



Bundesamt für
Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit



Stofflisten des Bundes und der Bundesländer

Unter Mitwirkung von Experten aus Deutschland,
Österreich und der Schweiz
2. Auflage



IMPRESSUM

©2020 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

Herausgeber: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)
Dienststelle Berlin
Mauerstraße 39-42
10117 Berlin

Redaktionsgruppe:

Deutschland: Dr. C. Bendadani (BVL, Berlin, Vorsitzende), Dr. N. Bakhiya (Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin), T. Böhm (Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen, Chemnitz), Dr. B. Dessloch (Landesamt für Verbraucherschutz, Saarbrücken), G. Kessler (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bonn), U. Kürzdörfer (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper, Krefeld), Dr. K.P. Latté (Landeslabor Berlin-Brandenburg, Berlin), Dr. V. Lander (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim), R. Maslo (Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Braunschweig), M. Meier (BVL, Berlin), Dr. B. Schlagintweit (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim), Dr. N. Schramek (Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim), C. Struck (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Münsterland-Emscher-Lippe, Münster), Dr. S. Urmersbach (BVL, Berlin, stellvertretende Vorsitzende).

Schweiz: U. Deiss (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, Bern)

Österreich: K. Riediger (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Wien)

Externe Experten: Prof. Mag. Dr. I. Krisai-Greilhuber (Department für Botanik und Biodiversität, Universität Wien), Prof. Dr. S. Wöfl (Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie - Pharmazeutische Biologie, Pharmazeutische Bioanalytik und Molekulare Zellbiologie, Universität Heidelberg), Prof. Mag. Dr. S. Till (Department für Ernährungswissenschaften, Universität Wien), Prof. Dr. C. Griehl (Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik, Hochschule Anhalt).

ViSdP: N. Banspach (BVL, Pressestelle)

Titelbilder: ©Kathleen Rekowski, chelmicky– Fotolia.com

Vorwort

Die Stofflisten sollen in knapper wissenschaftlich präziser Darstellung einen Überblick über die Stoffe geben, für die eine Verwendung in Lebensmitteln empfohlen, nicht empfohlen oder nur mit Beschränkung empfohlen wird. Um eine einheitliche Systematik zu gewährleisten, werden die Einträge in den Listen als „Stoffe“ bezeichnet, auch wenn es sich dabei nicht um definierte Einzelsubstanzen handelt. Die Einzellisten werden zukünftig nach ihrer Kategorie benannt.

Inzwischen liegen die Arbeiten für die 1. Auflage der Stoffliste des Bundes und der Bundesländer, die ausschließlich die Kategorie „Pflanzen und Pflanzenteile“ umfasst, sechs Jahre zurück. Für die 2. Auflage wurde die Stoffliste Kategorie „Pflanzen und Pflanzenteile“ in Pflanzenliste umbenannt, komplett überarbeitet und aktualisiert: Es wurden über 100 Monographien und über 250 Pflanzen neu aufgenommen und alle bereits vorhandenen Einträge anhand der aktuellen Datenlage geprüft und gegebenenfalls aktualisiert, erweitert und in ihren Einstufungen angepasst. Mit Hilfe der 2. Auflage der Pflanzenliste kann sich der Leser somit nun umfassend zu den einzelnen Stoffen hinsichtlich ihrer Einstufung als Lebensmittel, Arzneistoff und neuartiges Lebensmittel informieren. Außerdem wurde die „Pflanzenliste“ neu erstellt. Zukünftig sollen Listen für weitere Stoff-Kategorien, wie zum Beispiel Algen, erarbeitet werden. Die Stofflisten werden weiterhin von einer Redaktionsgruppe aus Behördenvertretern des Bundes und der Bundesländer erarbeitet. Neu hinzugekommen zu der Redaktionsgruppe sind auch Vertreter aus Österreich und der Schweiz sowie externe Fachexperten zur jeweiligen Stoffkategorie, so dass die Stofflisten eine weitgehend einheitliche Beurteilung von Stoffen im deutschsprachigen Raum ermöglichen können. Dies spiegelt sich auch im neuen Titel der 2. Auflage wider: Stofflisten des Bundes und der Bundesländer unter Mitwirkung von Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (im Folgenden Stofflisten). Die Stofflisten können als Orientierungshilfe bei der Beurteilung von Stoffen als Lebensmittel oder Lebensmittelzutaten auch in Österreich und der Schweiz dienen. Es ist möglich, dass einzelne Einstufungen in Österreich und der Schweiz von den Stofflisten abweichen. Es sind in jedem Fall die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen von Österreich und der Schweiz zu beachten.

Die Stofflisten sollen über wichtige Fragen Auskunft geben: Handelt es sich bei dem Stoff um ein (neuartiges) Lebensmittel oder um einen (traditionellen) Arzneistoff? Die Stofflisten liefern zudem einen Überblick über die kritischen Inhaltsstoffe und die damit verbundenen Risiken. Eine umfassende Risikobewertung der einzelnen Stoffe ist allerdings nicht das Ziel dieser Listen – hierzu sollten weitere Informationsquellen herangezogen werden. Die Listen geben auch keinen Überblick über alle essbaren Stoffe der Welt, alleine deren Auflistung würde Hunderte von Einträgen beanspruchen. Zur größeren Benutzerfreundlichkeit wurden die Stoffe alphabetisch nach ihrem wissenschaftlichen Namen angeordnet. Dabei richtet sich die Benennung nach den gängigen Referenzwerken. Darüber hinaus sind für jeden Stoff zudem die wichtigsten Synonyme sowie die Trivialnamen aufgeführt.

Um eine einheitliche Grundlage zu gewährleisten, wurden zur Bestimmung der therapeutisch wirksamen Dosierung die Monographiesammlungen des HMPC, der ESCOP und der WHO berücksichtigt. Die Monographiesammlungen der Kommission E, die seit 1994 nicht mehr aktualisiert wurden und an Bedeutung verloren haben, wurden nur dann in die Einstufung miteinbezogen sofern keine HMPC-Monographien, die als neuer regulatorischer Standard angesehen werden, vorlagen.

Grundsätzlich ist bei der Einstufung eines Stoffes als Arzneistoff jedoch zu beachten, dass ein Stoff auch dann eine pharmakologische Wirkung entfalten kann, wenn seine Dosierung unter derjenigen liegt, die die Monographie für eine therapeutische Wirksamkeit festlegt. Daher sollten zusätzlich klinische Studien an Patienten bei der Beurteilung der pharmakologischen Wirkung herangezogen werden. Auch können sich die toxikologischen und/oder pharmakologischen Effekte eines komplexen Gemisches oder eines Extraktes von denjenigen der Ursprungsstoffe unterscheiden. Stoffe sind zudem

weltweit Gegenstand moderner wissenschaftlicher Forschung, sodass die Fülle neuer Forschungsergebnisse, nicht nur zu Namensänderungen, sondern auch dazu führen kann, dass die Stofflisten der vorliegenden Auflage um aktuelle Informationen ergänzt bzw. geändert werden müssen. Die Stofflisten werden daher regelmäßig durch die Redaktionsgruppe überarbeitet und fortgeschrieben. Aus diesem Grund ist Ihnen die Redaktionsgruppe für Anmerkungen, Korrekturen, Kritik oder Ergänzungen dankbar.

Inhaltsverzeichnis

1	Stoffe - Entwicklung und Bedeutung auf nationaler und europäischer Ebene	6
1.1	Warum wurden die Stofflisten erstellt?	6
1.2	Rechtlicher Rahmen für die Verwendung von Stoffen als Lebensmittel	7
1.3	Rechtlicher Rahmen für die Einstufung als Arzneimittel/Arzneistoff	8
1.4	Rechtlicher Rahmen für die Einstufung als neuartiges Lebensmittel	9
1.5	Rechtlicher Rahmen für die Einstufung als sicheres Lebensmittel	11
2	Erläuterungen zu den Stofflisten	12
3	Entscheidungsbaum – Erläuterungen zur Einstufung der Stoffe in den Stofflisten	14
3.1	Einordnung in die Listen A, B und C	16
3.2	Entscheidungsbaum	17
	Rechtsgrundlage (in der aktuell gültigen Fassung)	18
	Referenzen	20

1 Stoffe - Entwicklung und Bedeutung auf nationaler und europäischer Ebene

1.1 Warum wurden die Stofflisten erstellt?

Der Trend zur zunehmenden Verwendung eher unbekannter Stoffe in Lebensmitteln ist EU (Europäische Union) weit steigend. Darüber hinaus rückt bei Verbrauchern und Inverkehrbringern neben dem Nährwert oder Genusszweck von Lebensmitteln ein gesundheitlicher Nutzen in den Fokus. In Supermärkten oder Drogerien werden daher zunehmend Erzeugnisse verkauft, die der Gesunderhaltung dienen sollen. Zum einen handelt es sich hierbei um angereicherte, herkömmliche oder neuartige Lebensmittel, zum anderen um Nahrungsergänzungsmittel (NEM) und Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (ergänzende bilanzierte Diäten, ebD). Letztere können zum Teil Zubereitungen enthalten, welche bisher in dieser oder in ähnlicher Form in Arzneimitteln eingesetzt wurden.

Nahrungsergänzungsmittel dienen dazu, die allgemeine Ernährung zu ergänzen. Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke sind Lebensmittel, die zur Ernährung von Patienten unter ärztlicher Aufsicht im Rahmen des Diätmanagements bestimmt sind. Für beide Produktgruppen besteht in Deutschland eine Anzeigepflicht beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) nach § 5 der Nahrungsergänzungsmittelverordnung (NemV) und nach Art. 9 der Delegierten Verordnung (EU) 2016/128 in Verbindung mit § 4a der Diätverordnung (DiätV).

Der Markt dieser beiden Produktgruppen zeigte sich in der Vergangenheit innovationsfreudig. So hat die Zahl der Anzeigen kontinuierlich zugenommen: Beim BVL wurden in den letzten drei Jahren jährlich etwa 10.000 NEM und etwa 200 ebD neu angezeigt.

Immer wieder bewegen sich Erzeugnisse aus diesen beiden Produktgruppen hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe und Bewerbung im Grenzbereich zwischen Arznei- und Lebensmitteln. Während Arzneimittel vor dem Inverkehrbringen ein gesetzlich vorgeschriebenes Zulassungsverfahren durchlaufen, in dem die Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit durch die zuständige Behörde geprüft werden und eine Nutzen-Risiko-Bewertung durch diese erfolgt, ist bei Lebensmitteln, von bestimmten Ausnahmen abgesehen, eine solche Prüfung nicht erforderlich. Lebensmittel müssen sicher sein und den Anforderungen des Lebensmittelrechts entsprechen. Hier liegt die Verantwortung primär beim Inverkehrbringer. Einzige Ausnahmen sind neuartige Lebensmittel und Lebensmittelzutaten sowie gentechnisch veränderte Lebensmittel, Lebensmittel-Zusatzstoffe, Aromen und Enzyme die einem Zulassungs- bzw. Genehmigungsverfahren unterliegen.

Die Stofflisten des Bundes und der Bundesländer unter Mitwirkung von Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (im Folgenden Stofflisten) wurden erstellt, um allen am Warenverkehr Beteiligten eine Entscheidungshilfe bei der Einstufung von Stoffen hinsichtlich einer Verwendung als Lebensmittel oder Lebensmittelzutat zur Verfügung zu stellen.

Eine abschließende Einstufung von Erzeugnissen, die diese Stoffe oder Zubereitungen daraus enthalten, muss jedoch stets auf den Einzelfall bezogen und unter Berücksichtigung aller beurteilungsrelevanten Kriterien erfolgen.

Die Stofflisten werden für verschiedene Kategorien erstellt. Um eine einheitliche Systematik der Stofflisten zu gewährleisten, werden die Einträge in den Kategorien als „Stoffe“ bezeichnet, auch wenn es sich hierbei üblicherweise nicht um chemisch definierte Einzelsubstanzen handelt. Eine nähere Definition erfolgt gegebenenfalls begleitend zu den Kategorien. Die Einzellisten werden nach ihrer Kategorie benannt.

Die Stofflisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit (gesundheitliche Risiken, Synonyme) und entbinden den Inverkehrbringer nicht von seiner Verantwortung, sicherzustellen, dass das jeweilige Erzeugnis sicher ist und rechtmäßig als Lebensmittel in Verkehr gebracht wird. Die Stofflisten sind grundsätzlich für eine Fortschreibung offen, um neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie der Entwicklung des Lebensmittelmarktes Rechnung zu tragen.

1.2 Rechtlicher Rahmen für die Verwendung von Stoffen als Lebensmittel

Im Sinne des Art. 2 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 (Lebensmittel-Basisverordnung, BasisV) sind Lebensmittel alle Stoffe oder Erzeugnisse, die dazu bestimmt sind oder von denen nach vernünftigem Ermessen erwartet werden kann, dass sie in verarbeitetem, teilweise verarbeitetem oder unverarbeitetem Zustand von Menschen aufgenommen werden.

Diese weite Fassung des Lebensmittelbegriffs erfordert somit den Ausschluss bestimmter Stoffe, die von Gesetzes wegen keine Lebensmittel sind, wie beispielsweise Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe sowie Arzneimittel.

Welche Vitamin- und Mineralstoffverbindungen in Lebensmitteln verwendet werden dürfen, ist europaweit einheitlich in den Anhängen der Richtlinie 2002/46/EG, der Verordnung (EU) Nr. 609/2013 bzw. der Verordnung (EG) Nr. 1925/2006 (Anreicherungsverordnung) detailliert geregelt. Nicht geregelt sind jedoch die zulässigen Höchstmengen. Für Stoffe, die keine Vitamine oder Mineralstoffe sind, besteht bislang keine konkrete Regelung wie etwa für verbindliche Spezifikationen, Höchst- oder Mindestmengen.

Die rechtlichen Voraussetzungen für die Regelung von anderen Stoffen als Vitamine und Mineralstoffe wurden jedoch bereits mit der Verordnung (EG) Nr. 1925/2006 geschaffen. So eröffnet das in Art. 8 dieser Verordnung geregelte Verfahren die Möglichkeit, solche anderen Stoffe, die bei der Herstellung von Lebensmitteln (einschließlich angereicherten Lebensmitteln, NEM und ebD) nicht verwendet werden sollen, wenn sie gesundheitsschädlich und daher in Lebensmitteln verboten sind, in Anhang III Teil A, oder, wenn sie nur unter bestimmten Bedingungen verwendet werden dürfen, in Anhang III Teil B aufzunehmen. Stoffe, deren Verwendung in Lebensmitteln möglicherweise gesundheitsschädlich ist, bei denen jedoch wissenschaftliche Unsicherheit besteht, werden in Anhang III Teil C aufgenommen. Für einen Stoff, der in Teil C des Anhang III aufgenommen wurde, kann innerhalb von 4 Jahren auf Basis neu eingereichter wissenschaftlicher Daten entschieden werden, ob die Verwendung allgemein erlaubt wird oder ob er gegebenenfalls in Anhang III Teil A oder B aufgenommen wird. Bis zur abschließenden Entscheidung sind die nationalen Vorschriften für den Stoff weiter anwendbar, eine harmonisierte Regelung wird nicht getroffen. Die Aufnahme in den Anhang III erfolgt dabei entweder aus eigener Initiative der Kommission oder aufgrund der von einem Mitgliedstaat übermittelten Angaben. Von diesem Verfahren wurde bisher nur für wenige Stoffe Gebrauch gemacht. Für alle weiteren Stoffe gelten weiterhin die nationalstaatlichen Regelungen. Mehrere Mitgliedstaaten der EU haben im Rahmen ihrer Regulierungssysteme bereits eigene nationale Listen mit Stoffen erstellt, die deren Verwendung erlauben, einschränken oder verbieten. Sofern für einen Stoff noch keine spezifischen Vorgaben für dessen Verwendung, etwa in Form einer Positivliste, gemacht wurden, hat der Inverkehrbringer im Einzelfall zu prüfen, ob sein Erzeugnis den allgemeinen lebensmittelrechtlichen Bestimmungen entspricht. Dabei gelten unter anderem folgende grundsätzliche Anforderungen:

- Arzneimittel, Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe sind nach Art. 2 d) und g) der BasisV keine Lebensmittel.
- Lebensmittel, die nicht sicher sind, dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden (Art. 14 Abs. 1 der BasisV).

- Neuartige Lebensmittel benötigen vor dem Inverkehrbringen eine Zulassung (Art. 10, 14 und 16 der Verordnung (EU) 2015/2283 – Novel Food-Verordnung).

1.3 Rechtlicher Rahmen für die Einstufung als Arzneimittel/Arzneistoff

Aufgrund des wechselseitigen Ausschlusses in den Legaldefinitionen kann ein Erzeugnis entweder ein Lebensmittel oder ein Arzneimittel sein. Dennoch ist es grundsätzlich möglich, dass die Verwendung eines Stoffes sowohl in Arzneimitteln als auch in Lebensmitteln zulässig ist.

Der europäische Arzneimittelbegriff nach Art. 1 Nr. 2 der Richtlinie 2001/83/EG ist zweigeteilt: zum einen werden alle Stoffe oder Stoffzubereitungen erfasst, die als Mittel zur Heilung oder zur Verhütung menschlicher Krankheiten bestimmt sind (sog. „Präsentationsarzneimittel“ oder „Arzneimittel nach der Bezeichnung“). Zum anderen umfassen die Arzneimittel alle Stoffe oder Stoffzusammensetzungen, die im oder am menschlichen Körper zur Erstellung einer ärztlichen Diagnose oder zur Wiederherstellung, Besserung oder Beeinflussung der menschlichen physiologischen Funktionen verwendet oder verabreicht werden können (sog. „Funktionsarzneimittel“).

Ein Erzeugnis erfüllt die Anforderungen an ein Arzneimittel, sofern eine der beiden Definitionen für ein Erzeugnis zutrifft.

Diese Definitionen aus der Richtlinie 2001/83/EG wurden in § 2 Abs. 1 in das deutsche Arzneimittelgesetz (AMG) und in § 1 Abs. 1 in das österreichische Arzneimittelgesetz in nationales Recht überführt. Die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied verwendet im Heilmittelgesetz (HMG; SR 812.21), das die gesetzlichen Regelungen für Arzneimittel und Medizinprodukte enthält, in Art. 4 Absatz 1 Bst. a eine geringfügig abweichende Definition für Arzneimittel und führt detaillierte Definitionen für bestimmte Arzneimittelgruppen (Phytoarzneimittel und Komplementärarzneimittel) auf. In Deutschland, Österreich und der Schweiz sind die maßgeblichen Kriterien für die Einstufung als Arzneimittel vergleichbar. Sie beruhen auf der Bestimmung des Erzeugnisses und dem Nachweis der tatsächlichen pharmakologischen, metabolischen oder immunologischen Wirkung. Üblicherweise wird der Begriff „pharmakologische Wirkung“ als Oberbegriff für die pharmakologische, metabolische und immunologische Wirkung verwendet.

Gemäß der Rechtsprechung müssen belastbare Belege für eine pharmakologische Wirkung vorliegen. Entsprechende Belege können Monographien der Kommission E bzw. anderer wissenschaftlicher Gremien sein, ebenso aber auch klinische Studien, bestehende Arzneimittelzulassungen und/oder weiteres wissenschaftliches Erkenntnismaterial. Jedoch ist die pharmakologische Wirkung im Sinne der Einstufung als (Funktions-)Arzneimittel strikt von der therapeutischen Wirksamkeit zu trennen, die im Rahmen des Zulassungsverfahrens gegenüber der Arzneimittelzulassungsbehörde nachzuweisen ist.

Die therapeutische Wirksamkeit, belegt durch klinische Studien oder Monographien, berechtigt zwar im Wege eines Erst-Recht-Schlusses zur Annahme einer pharmakologischen Wirkung, sie ist aber keine Voraussetzung für das Vorliegen einer pharmakologischen Wirkung im Sinne der Arzneimittelgesetzgebung.

Eine besondere Gruppe der Arzneimittel mit pflanzlichen Stoffen stellen die traditionellen pflanzlichen Arzneimittel dar. Den übergeordneten Rechtsrahmen liefert die Richtlinie 2004/24/EG, die in Deutschland durch §§ 39a-d des deutschen Arzneimittelgesetzes bzw. in Österreich durch § 12 und § 12a des österreichischen Arzneimittelgesetzes umgesetzt wird. Für traditionelle pflanzliche Arzneimittel erfolgt ein erleichtertes Verfahren, die sog. Registrierung, da keine klinischen Daten zur Wirksamkeit vorgelegt werden müssen; die pharmakologische Wirkung gilt aufgrund der langjährigen Anwendung und Erfahrung als plausibel. Dabei muss der Antragsteller nachweisen, dass das Arzneimittel mindestens

schon 30 Jahre lang Verwendung findet und davon mindestens 15 Jahre in der EU, und dass im Zusammenhang mit der Anwendung keine schädlichen Wirkungen aufgetreten sind.

In der Schweiz können Phytoarzneimittel vereinfacht zugelassen werden, sofern die jeweiligen Voraussetzungen erfüllt sind. Für die vereinfachte Zulassung als traditionell verwendete Phytoarzneimittel ist analog zu Deutschland und Österreich der Nachweis zu erbringen, dass das Phytoarzneimittel oder ein mit diesem vergleichbares Arzneimittel (Vergleichspräparat) seit mindestens 30 Jahren medizinisch verwendet wird, davon mindestens 15 Jahre in einem EU- / EFTA- Land. Für weitere Details wird auf die Komplementär- und Phytoarzneimittelverordnung (KPAV; SR 812.212.24) und die Wegleitung Zulassung Phytoarzneimittel verwiesen.

Bei der Erstellung der Stofflisten wurden die Monographien des HMPC (Committee on Herbal Medicinal Products) der European Scientific Cooperative on Phytotherapy (ESCOP) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) berücksichtigt. Die Monographiesammlungen zu pflanzlichen Stoffen des ehemaligen Bundesgesundheitsamtes (Kommission E) die seit 1994 nicht mehr aktualisiert wurden und an Bedeutung verloren haben, wurden nur dann in die Einstufung miteinbezogen, sofern keine HMPC-Monographien, die als neuer regulatorische Standard angesehen werden, vorlagen.

Zusätzlich wurden zur Einstufung als Arzneistoff bestehende Arzneimittelzulassungen sowie Einstufungen zuständiger Behörden herangezogen. Die Verwendung der Arzneimittelzulassungen erfolgt, weil der Nachweis der Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit des Stoffes bzw. des Erzeugnisses Voraussetzung für die Zulassung als Arzneimittel ist. Nicht berücksichtigt wurden Stoffe, die ausschließlich homöopathisch verwendet werden.

Aus den o.g. Quellen wurden nur für die Einstufung der Stoffe relevante Informationen übernommen. Für die vollständigen Informationen wird auf die Original-Publikationen verwiesen.

Die Abgrenzung von Lebensmitteln zu Arzneimitteln ist im Einzelfall innerhalb der EU in der Kompetenz der Mitgliedstaaten und somit in der Interpretation nicht unbedingt harmonisiert. Das bedeutet, dass die Einstufungen, welche in den Stofflisten für Deutschland gelten, in Österreich oder der Schweiz abweichend sein können. Zudem müssen immer die EU- und die nationale Rechtsprechung und ggf. behördliche Vorgaben berücksichtigt werden.

1.4 Rechtlicher Rahmen für die Einstufung als neuartiges Lebensmittel

Für Lebensmittel sind die Bestimmungen der Verordnung (EU) 2015/2283 (Novel Food-Verordnung) über Neuartige Lebensmittel („Novel Food“, NF) zu beachten. "Neuartig" im Sinne der Verordnung (EU) 2015/2283 ist ein Lebensmittel oder eine Lebensmittelzutat dann, wenn diese vor dem 15. Mai 1997 in der EU nicht in nennenswertem Umfang für den menschlichen Verzehr verwendet worden ist („history of safe consumption“) und in mindestens eine der in Art. 3 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2015/2283 genannten Kategorien fällt.

Für die Stofflisten sind derzeit die folgenden Kategorien relevant:

- aus Mikroorganismen, Pilzen oder Algen oder daraus isoliert oder erzeugt
- aus Pflanzen oder Pflanzenteilen oder daraus isoliert oder erzeugt, ausgenommen Fälle, in denen das Lebensmittel eine Verwendungsgeschichte als sicheres Lebensmittel in der Union hat und das Lebensmittel aus einer Pflanze oder Sorte derselben Pflanzenart besteht oder daraus isoliert oder erzeugt wurde, die ihrerseits gewonnen wurde mithilfe
 - herkömmlicher Vermehrungsverfahren, die vor dem 15. Mai 1997 in der Union zur Lebensmittelherzeugung eingesetzt wurden, oder

- nicht herkömmlicher Vermehrungsverfahren, die vor dem 15. Mai 1997 in der Union nicht zur Lebensmittelerzeugung eingesetzt wurden, sofern diese Verfahren nicht bedeutende Veränderungen der Zusammensetzung oder Struktur des Lebensmittels bewirken, die seinen Nährwert, seine Verstoffwechslung oder seinen Gehalt an unerwünschten Stoffen beeinflussen
- aus Tieren, Pflanzen, Mikroorganismen, Pilzen oder Algen gewonnenen Zell- oder Gewebekulturen oder daraus isoliert oder erzeugt
- bei deren Herstellung ein vor dem 15. Mai 1997 in der Union für die Herstellung von Lebensmitteln nicht übliches Verfahren angewandt worden ist, das bedeutende Veränderungen der Zusammensetzung oder Struktur eines Lebensmittels bewirkt, die seinen Nährwert, seine Verstoffwechslung oder seinen Gehalt an unerwünschten Stoffen beeinflussen
- die ausschließlich in Nahrungsergänzungsmitteln als nicht neuartig gelten und nun in anderen Lebensmitteln verwendet werden sollen

In der EU darf ein NF aus Gründen des vorsorgenden Verbraucherschutzes nur nach vorheriger Genehmigung in Verkehr gebracht werden, da die Sicherheit des Lebensmittels nicht durch eine Verbrauchsgeschichte in der EU bekannt ist. Im Rahmen dieser Genehmigung wird das Lebensmittel einer gesundheitlichen Bewertung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (European Food Safety Authority, EFSA) unterzogen. Zuständig für die Genehmigung ist die Europäische Kommission, die hierzu die Mitgliedstaaten konsultiert.

Es sei hierzu allerdings ausdrücklich erwähnt, dass die Einstufung eines Stoffes grundsätzlich nicht auf die aus diesem Stoff gewonnenen Extrakte anwendbar ist. Es ist jeweils im Einzelfall vom Inverkehrbringer zu prüfen, ob der verwendete Extrakt als neuartiges Lebensmittel in den Regelungsbe- reich der Novel Food-Verordnung fällt. Es ist im Allgemeinen immer zu prüfen, ob die angewandte Ex- traktionsmethode eine gezielte Anreicherung (oder Abreicherung) von bestimmten Stoffen zur Folge hat. Sofern der spezifische Extrakt in der jeweiligen Zusammensetzung vor dem 15. Mai 1997 in der Europäischen Gemeinschaft nicht in nennenswertem Umfang als Lebensmittel verzehrt wurde, wäre dieser als neuartiges Lebensmittel im Sinne der Novel Food-Verordnung anzusehen.

Ebenso ist im Einzelfall die Neuartigkeit eines Stoffes zu prüfen, sofern ausschließlich eine Verwen- dung als Gewürz, Tee oder teeähnliches Erzeugnis bekannt ist.

Aromen und Lebensmittelzusatzstoffe zur Verwendung in Lebensmitteln fallen nicht unter den Rege- lungsbereich der Novel Food-Verordnung. Werden entsprechende Stoffe jedoch als Zutaten mit er- nährungsphysiologischen Eigenschaften und somit zu anderen Zwecken als zur Aromatisierung oder technologischen Funktion eingesetzt, ist es möglich, dass sie als neuartig im Sinne der Novel Food- Verordnung einzustufen sind.

Lebensmittel, die vor dem 15. Mai 1997 ausschließlich als oder in NEM verwendet wurden, müssen für andere Verwendungen als Lebensmittel entsprechend der Novel Food-Verordnung zugelassen werden.

Bei der Erstellung der Stofflisten wurde hinsichtlich der Einstufung als neuartiges Lebensmittel unter anderem der öffentlich zugängliche Novel Food-Katalog der Europäischen Kommission herangezo- gen. Dieser stellt die zwischen den Mitgliedstaaten abgestimmten Informationen über den NF-Status zu einzelnen Stoffen dar, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

- Stoff wurde nicht vor dem 15. Mai 1997 als Lebensmittel oder -zutat verwendet und ist demzu- folge als neuartiges Lebensmittel zu betrachten (Kürzel  im Novel Food-Katalog) – Status in den Stofflisten gekennzeichnet durch NF

- Stoff wurde vor dem 15. Mai 1997 als Lebensmittel oder -zutat verwendet und ist demzufolge nicht als neuartiges Lebensmittel zu betrachten (Kürzel  im Novel Food-Katalog) – bezüglich Novel Food (NF) ist in den Stofflisten somit keine Kennzeichnung erforderlich
- Stoff wurde vor dem 15. Mai 1997 ausschließlich als oder in NEM verwendet und ist für andere Anwendungen als neuartiges Lebensmittel zu betrachten (Kürzel  im Novel Food-Katalog) – Status in den Stofflisten gekennzeichnet durch Not NFS (not novel in food supplements)

Zusätzlich wurde bei der Aktualisierung der Stofflisten zur Ermittlung des Kriteriums NF die „Unionsliste“ (Durchführungs-VO (EU) 2017/2470) bei der Bestimmung des NF-Status berücksichtigt. In dieser Positivliste werden sämtliche bereits zugelassenen neuartigen Lebensmittel und Lebensmittelzutaten bzw. zugelassene traditionelle Lebensmittel aus einem Drittland nach Art. 10, 14 oder 16 der Novel Food-Verordnung aufgeführt. Diese enthält auch die Verwendungsbedingungen und die einzuhaltenden Spezifikationen für die jeweiligen Lebensmittel. Die Unionsliste wird laufend durch Zulassungen ergänzt – die jeweils aktuelle Version wird im Amtsblatt veröffentlicht und ist auf der Website der Europäischen Kommission unter folgendem Link zu finden:

https://ec.europa.eu/food/safety/novel_food/authorisations/union-list-novel-foods_en

Soweit sonstige Informationen zum NF-Status aus nationalen Lebensmittellexika, Fachbüchern, Nachschlagewerken, Pflanzenlisten anderer Mitgliedstaaten oder aus Abfragen des BVL bei den Ländern bzw. unter den Mitgliedstaaten vorlagen, wurden diese ebenfalls bei den Stofflisten beachtet.

Die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied hat die rechtlichen Bestimmungen für neuartige Lebensmittel in Art. 15 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV, SR 817.02) definiert. „Neuartig“ im Sinne dieser Definition sind Lebensmittel, die vor dem 15. Mai 1997 weder in der Schweiz noch in einem Mitgliedsstaat der EU in nennenswertem Umfang für den menschlichen Verzehr verwendet wurden und die unter eine der in Art. 15 Abs. 1 LGV aufgeführten Kategorien fallen. Es ist somit grundsätzlich möglich, dass Stoffe, welche in der EU als neuartig gelten, in der Schweiz keine neuartigen Lebensmittel sind. In der Schweiz sind die in der EU zugelassenen neuartigen Lebensmittel ebenfalls verkehrsfähig. Zusätzlich hat die Schweiz aber ein eigenes Bewilligungsverfahren für Novel Food. Das kann dazu führen, dass für die Schweiz, abweichend von der EU, Lebensmittel die als neuartig einzustufen sind bereits als Novel Food bewilligt und zulässig sind.

1.5 Rechtlicher Rahmen für die Einstufung als sicheres Lebensmittel

Grundsätzlich dürfen Stoffe, die nach Art. 14 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 und in der Schweiz nach Art. 7 Abs. 2 des Lebensmittelgesetzes (LMG, SR 817.0), „nicht sicher“ sind, d.h. gesundheitsschädlich oder für den Verzehr durch den Menschen ungeeignet sind, nicht in den Verkehr gebracht werden.

Bei der Erstellung der Stofflisten wurde daher geprüft, ob die Stoffe grundsätzlich als Lebensmittelzutat geeignet sind und eine Einstufung als übliches Lebensmittel (LM) möglich ist, für dessen Verwendung keine Verwendungsbeschränkungen angezeigt sind. Die Stofflisten enthalten hierzu Hinweise zu Risiken der jeweiligen Stoffe. Dabei wurden die Daten zu bekannten gesundheitsschädlichen Wirkungen und Psychoaktivität von Stoffen größtenteils aus aktueller Standardliteratur übernommen.

2 Erläuterungen zu den Stofflisten

Die Stoffe in den Stofflisten werden als solche betrachtet und kategorisiert. Zubereitungen aus Stoffen, wie z. B. Extrakte oder Isolate, können sich hinsichtlich ihrer Zusammensetzung, insbesondere bezogen auf die ernährungsphysiologischen und toxikologischen Eigenschaften, von den Stoffen selbst unterscheiden. Es ist daher im Einzelfall zu prüfen, ob die Einstufung eines Stoffes auf eine Zubereitung daraus übertragen werden kann. Die Einstufungen erfolgten anhand eines entwickelten Entscheidungsbaumes (siehe Kapitel 3).

Zum Verständnis der Stofflisten sind darüber hinaus folgende Hinweise zu beachten:

1. In den Stofflisten erfolgte die Einstufung der gelisteten Stoffe in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1925/2006. Die Teillisten, bei denen es sich um Empfehlungen zur Verwendung handelt, haben demnach folgende Bedeutung:

Liste A: Stoffe, für die eine Verwendung in Lebensmitteln nicht empfohlen wird

Liste B: Stoffe, für die eine Beschränkung bei der Verwendung in Lebensmitteln empfohlen wird

Liste C: Stoffe, deren Verwendung möglicherweise gesundheitsschädlich ist, wo jedoch weiterhin eine wissenschaftliche Unsicherheit besteht, oder Stoffe, die ausschließlich als nicht neuartig in NEM (Not NFS) eingestuft wurden und ansonsten als Lebensmittel neuartig sind

2. Werden Stoffe als Lebensmittel üblicherweise in geringen Mengen oder nur sehr eingeschränkt verwendet, beispielsweise als Gewürz oder als Zutat bei der Herstellung von Spirituosen, wird darauf durch folgende Kürzel in der Zeile „Lebensmittel (LM)“ hingewiesen:

A: Verwendung ausschließlich als Lebensmittelzutat mit Aromaeigenschaften oder Ausgangsstoff für Aromen bekannt

G: Verwendung als Gewürz bekannt¹

S: Verwendung als Schmuckdroge² bekannt

T: Verwendung in oder als Tee oder teeähnliches Erzeugnis bekannt

NEM: Verwendung in oder als Nahrungsergänzungsmittel grundsätzlich bekannt (gemäß notifizierter Positivliste eines Europäischen Mitgliedstaates, es sei denn, der Stoff wurde in Liste A der Stoffliste eingestuft)

Derartige Einschränkungen werden in der Regel nicht durch Aufnahme in Liste B dokumentiert. Eine zusätzliche Aufnahme in Liste B erfolgt im Ausnahmefall, wenn für den Stoff Wirkungen beschrieben sind, aufgrund derer er nur beschränkt verwendet werden sollte.

Bei der Einstufung wird davon ausgegangen, dass der jeweilige Stoff, wie in der Liste dokumentiert, verwendet wird. Eine andere Verwendung, z. B. in höheren Mengen, kann zu Wirkungen führen, die gegebenenfalls eine andere Einstufung erforderlich machen.

¹ Gewürze können auch zur Aromatisierung von Tee verwendet werden

² „Schmuckdrogen“ sind Drogen mit geringen oder keinen Wirkstoffen, die als Bestandteil einer Teemischung diese bunt erscheinen lassen. Drogen sind pflanzliche Rohstoffe
[Hermann P. T. Ammon, Manfred Schubert-Zsilavecz [Hrsg.]: Hunnius Pharmazeutisches Wörterbuch. 11., aktualisierte Aufl., de Gruyter, Berlin, Boston 2014

3. Stoffe, die vor Verzehr behandelt werden sollten (z. B. Erhitzen), sind durch den Zusatz „b“ in der Zeile „Lebensmittel (LM)“ kenntlich gemacht.
4. Bei der Einordnung eines Stoffes als neuartiges Lebensmittel/neuartige Lebensmittelzutat (NF) im Sinne der Novel-Food-Verordnung ist in der Zeile „Anmerkungen“ aufgeführt, ob es sich dabei um ein zugelassenes neuartiges Lebensmittel handelt.
5. Werden Beschränkungen eines Stoffes bei seiner Verwendung als Lebensmittel oder Lebensmittelzutat (Liste B) aufgrund einer pharmakologischen Wirkung, die durch eine der o.g. Monographien, durch eine bestehende Arzneimittelzulassung etc. belegt ist (vergl. 1.3), vorgeschlagen (Ziffer 4 in den Erläuterungen zum Entscheidungsbaum), bezieht sich die Beschränkung immer auf den im Beleg genannten Stoff (z. B. getrocknete Pflanze oder getrockneter Pflanzenteil).
6. Stoffe, für die gemäß §§ 39a ff. des Arzneimittelgesetzes eine pharmakologische Wirkung oder die Wirksamkeit als Arzneimittel aufgrund langjähriger Anwendung und Erfahrung plausibel ist („Traditionsbeleg“), werden nicht allein aufgrund dieses Traditionsbelegs in Liste B aufgenommen. Für die Aufnahme in Liste B müssen pharmakologische Wirkungen wie in Punkt 5 aufgeführt oder Risiken beschrieben sein, aufgrund derer nur eine beschränkte Verwendung in Lebensmitteln empfohlen wird.
7. Bei der Einordnung der Stoffe im Rahmen dieser Liste wird nur ihre Wirkung nach oraler Aufnahme berücksichtigt. Stoffe, die gemäß den Monographien ausschließlich zur äußerlichen Anwendung bestimmt sind, werden in den Stofflisten nicht als Arzneistoff gekennzeichnet.
8. Für die „Pilzliste“ gelten folgende Besonderheiten:
 - Die Einträge in der Liste beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, ausschließlich auf den Pilzfruchtkörper.
 - Der Rohverzehr von Pilzen ist aufgrund ihrer schweren Verdaulichkeit – mit Ausnahme geringer Mengen von Trüffeln – nicht zu empfehlen.
 - Die Prüfung selbst gesammelter Wildpilze vor Verzehr auf Essbarkeit durch Pilzsachverständige wird empfohlen
 - Auf die besonderen Schutzbestimmungen für Pilze im Bundesnaturschutzgesetz und in der Bundesartenschutzverordnung in den jeweils geltenden Fassungen wird hingewiesen. Bei Pilzen, die in den Roten Liste der drei Staaten stehen, wird auf den jeweiligen Gefährdungsgrad in den Anmerkungen hingewiesen.
 - Die mit einem Sternchen * kenntlich gemachten Speisepilze sollten nur unter den in der Zeile "Anmerkungen" genannten Einschränkungen in den Verkehr gebracht werden

3 Entscheidungsbaum – Erläuterungen zur Einstufung der Stoffe in den Stofflisten

Der Entscheidungsbaum dient als Grundlage zur Einordnung von Stoffen als „Lebensmittel (LM)“, „Arzneistoff (AS)“ und/oder „Neuartiges Lebensmittel/neuartige Lebensmittelzutat (NF)“ sowie mögliche Kombinationen daraus (ambivalenter Charakter der Stoffe). Er gibt gleichzeitig Hinweise zur Einordnung der Stoffe in die Listen A, B und C.

Die Einstufung als Arzneistoff erfolgt – abgesehen von den ambivalenten Stoffen (siehe unten Ziff. 3) – im Sinne der Definition von Funktionsarzneimitteln in § 2 Abs. 1 Nr. 2a des AMG. Diese sind durch ihre pharmakologische, metabolische oder immunologische Wirkung charakterisiert. Im Entscheidungsbaum wird der Übersichtlichkeit halber für diese Definition der Begriff „pharmakologische Wirkung“ verwendet. Eine Einstufung als Präsentationsarzneimittel im Sinne der Definition des § 2 Abs. 1 Nr. 1 des AMG bleibt unberücksichtigt.

Im Ergebnis der Abfragen nach diesem Entscheidungsbaum kommt es zu folgender Einstufung:

Ziffer 1: Lebensmittel

(Entscheidungsbaum I – über Frage 3)

Übliche Lebensmittel ohne bekannte Nutzung als Arzneistoff.

Aufgrund ihrer bisherigen Verwendung sind keine Anwendungsbeschränkungen angezeigt.

Ziffer 2: Lebensmittel + Liste B

(Entscheidungsbaum III – über Frage 3)

Übliche Lebensmittel ohne bekannte Nutzung als Arzneistoff.

Mengen- oder Anwendungsbeschränkungen sind aufgrund von Risiken durch in dem „Stoff“ enthaltene Inhaltsstoffe angezeigt.

Derartige Einschränkungen werden durch Aufnahme in Liste B deutlich gemacht.

Ziffer 3: Lebensmittel + traditioneller Arzneistoff

(Entscheidungsbaum II – über Frage 5)

Für traditionelle pflanzliche Arzneistoffe ist eine pharmakologische Wirkung gemäß §§ 39a ff. des AMG durch langjährige Verwendung und Erfahrung plausibel. Derzeit werden für Pflanzen/ Pflanzenteile, die Bestandteil traditioneller Arzneimittel sein können, bei der europäischen Arzneimittelagentur (EMA) Aufbereitungsmonographien neu erstellt oder überarbeitet. Soweit diese Monographien verabschiedet und veröffentlicht wurden, sind sie entsprechend berücksichtigt. Teilweise werden die dort verwendeten Pflanzen/Pflanzenteile seit langem auch als Lebensmittel verwendet. Auf die Empfehlung einer Beschränkung (Liste B) wurde im Einzelfall verzichtet, soweit diese ausschließlich aufgrund des traditionellen Wirkungsbelegs erfolgt wäre. Nur in diesem Fall erfolgt daher trotz derart belegter pharmakologischer Wirkung eine Einstufung als ambivalenter Stoff (LM/AS) ohne Beschränkung.

Ziffer 4: Lebensmittel + Arzneistoff + Liste B

(Entscheidungsbaum III / IV – über Frage 5)

Übliche Lebensmittel, die auch als Arzneistoffe verwendet werden. Ab einer bestimmten Dosis sind pharmakologische Wirkungen beschrieben. Sind keine nennenswerten pharmakologischen Wirkungen feststellbar, kann der Stoff als Lebensmittel angesehen werden.

Bei Erreichen der pharmakologisch wirkenden Dosis handelt es sich definitionsgemäß um ein Funktionsarzneimittel. Sofern für einen Stoff eine therapeutische Wirksamkeit belegt ist, wird er in Liste B eingestuft.

Ziffer 5: Neuartige Lebensmittel

(Entscheidungsbaum VIII – über Frage 9)

Es ist weder eine Verwendung als Lebensmittel noch als Arzneimittel bekannt. Für den Stoff sind auch keine Risiken bekannt, die eine Verwendung als Lebensmittel ausschließen. Die weitere Prüfung erfolgt nach den Maßgaben der Novel Food-Verordnung.

Ziffer 6: Neuartige Lebensmittel + Arzneistoff

(Entscheidungsbaum IV / V – über Frage 8)

Der Stoff ist bisher nur als Arzneistoff bekannt. Es sind jedoch keine Risiken beschrieben, die eine Verwendung des Stoffes in Lebensmitteln ausschließen. Deshalb wäre eine Verwendung als Lebensmittel nach Prüfung gemäß Novel Food-Verordnung denkbar.

Die Abgrenzung zwischen Arzneimittel und Novel Food erfolgt anhand der pharmakologisch wirkenden Dosis (in Analogie zu Ziffer 4). Eine Aufnahme in Liste B ist nicht möglich, da es sich nicht um ein übliches Lebensmittel handelt.

Ziffer 7: Neuartige Lebensmittel (nicht neuartig in NEM) + Liste C

(Entscheidungsbaum VIII - über Frage 9)

Eine Reihe von Stoffen gilt ausschließlich bei der Verwendung in NEM als nicht neuartig (Not NFS). Für eine Verwendung in anderen Lebensmitteln als NEM finden diese Stoffe in der Regel Aufnahme in Liste C.

Ziffer 8: Neuartige Lebensmittel (nicht neuartig in NEM) + Liste B + Arzneistoff

(Entscheidungsbaum IV / V – über Frage 8)

Der Stoff ist als Arzneistoff bekannt. Er wird zusätzlich in NEM verwendet und gilt nur in diesem Fall als nicht neuartig (Not NFS). Die notwendige Beschränkung des Einsatzes in NEM aufgrund der pharmakologischen Wirkung wird durch Aufnahme in Liste B deutlich gemacht.

Ziffer 9: Arzneistoff + Liste A

(Entscheidungsbaum VI – über Frage 7)

Der Stoff ist bisher nur als Arzneistoff bekannt. Aufgrund beschriebener Risiken wird eine Verwendung in Lebensmitteln - unabhängig von der Dosierung – nicht empfohlen.

Ziffer 10: Stoff der Liste A

(Entscheidungsbaum VII – über Frage 9)

Für den Stoff, der kein Arzneistoff ist, sind Risiken beschrieben. Eine Verwendung in Lebensmitteln wird deshalb – unabhängig von der Dosierung – nicht empfohlen.

3.1 Einordnung in die Listen A, B und C

Liste A

Die Aufnahme in die Liste A erfolgt für Stoffe, für die eine Verwendung als Lebensmittel oder Lebensmittelzutat aufgrund bekannter Risiken nicht empfohlen wird (Ziffer 10). Es ist möglich, dass diese Stoffe als Arzneistoffe verwendet werden oder wurden (Ziffer 9).

Liste B

Die Aufnahme in Liste B erfolgt für folgende Stoffe:

- Für Stoffe, die nur als Lebensmittel verwendet werden und bei denen aufgrund bestimmter Inhaltsstoffe eine Mengengrenzung angezeigt ist (Ziffer 2).
- Die Aufnahme erfolgt weiterhin für Stoffe, die sowohl als Lebensmittel als auch als Arzneistoff belegter pharmakologischer Wirkung bekannt sind. Dies erfolgt streng formal entsprechend dem Entscheidungsbaum auch für Lebensmittel des täglichen Verzehrs in üblichen Aufnahmemengen (Ziffer 4).
- Schließlich werden Stoffe in Liste B aufgenommen, die ausschließlich in NEM verwendet werden (ansonsten jedoch neuartige Lebensmittel sind, Not NFS) und die gleichzeitig als Arzneistoff mit belegter pharmakologischer Wirkung bekannt sind (Ziffer 8).

Die Aufnahme in Liste B erfolgt nicht, wenn Stoffe sowohl als Lebensmittel als auch als Arzneistoffe mit ausschließlich traditionellem Wirkungsbeleg bekannt sind (Ziffer 3).

Liste C

Die Aufnahme in Liste C erfolgt für Stoffe, deren Verwendung möglicherweise gesundheitsschädlich ist, jedoch weiterhin eine wissenschaftliche Unsicherheit besteht oder Stoffe ausschließlich als nicht neuartig in NEM (Not NFS) eingestuft wurden (Ziffer 7).

3.2 Entscheidungsbaum

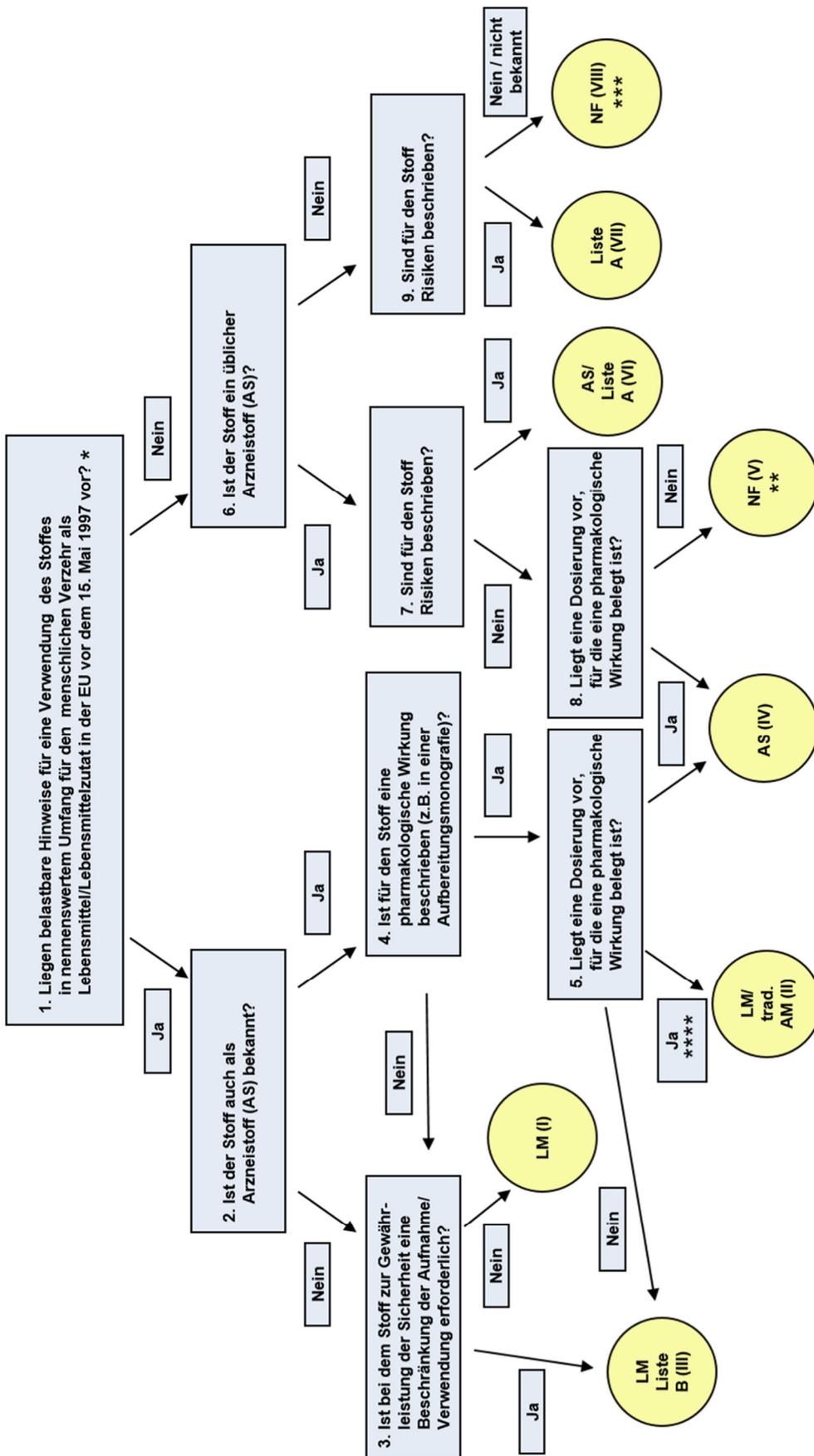


Abbildung 1: Entscheidungsbaum

* Gemäß Artikel 2 Buchstabe g der BasisV ist auszuschließen, dass ein Betäubungsmittel (Synonym Suchtmittel) oder ein psychotropes Stoff vorliegt

** Prüfung der möglichen Verwendung als Lebensmittel/-zusatz gemäß Novel Food-Verordnung [Falls der Stoff als nicht neuartig in NEM anzusehen ist (Not NFS), kann die Aufnahme in Liste B angezeigt sein.]

*** Prüfung der möglichen Verwendung als Lebensmittel/-zusatz gemäß Novel Food-Verordnung [Falls der Stoff als nicht neuartig in NEM anzusehen ist (Not NFS), kann die Aufnahme in Liste C angezeigt sein.]
 **** siehe Erläuterungen Ziffer 3

Abkürzungen: LM = Lebensmittel, AS = Arzneistoff, trad. AM = traditionelles Arzneimittel, NF = Neuartiges Lebensmittel/neuartige Lebensmittelzusatz, NEM = Nahrungsergänzungsmittel

Rechtsgrundlage (in der aktuell gültigen Fassung)

Arzneimittelgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3394).

Betäubungsmittelgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. März 1994 (BGBl. I S. 358).

Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542).

Bundesartenschutzverordnung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896).

Delegierte Verordnung (EU) 2016/128 der Kommission vom 25. September 2015 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 609/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die besonderen Zusammensetzungs- und Informationsanforderungen für Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (ABl. L 25 vom 2. Februar 2016, S. 30).

Einheits-Übereinkommen von 1961 über Suchtstoffe vom 30. März 1961 (BGBl. 1973 II S. 1354) (SuchtstÜbk).

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 21. Februar 1971 über psychotrope Stoffe vom 30. August 1976 (BGBl. 1976 II S. 1477) (PsychotrStÜbkG).

Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln [Betäubungsmittelgesetz – BtMG] in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. März 1994 (BGBl. I S. 358).

Grundstoffüberwachungsgesetz (GÜG) vom 11. März 2008 (BGBl. I S. 306).

Richtlinie 2001/83/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. November 2001 zur Schaffung eines Gemeinschaftskodexes für Humanarzneimittel vom 6. November 2001 (ABl. L 311 vom 28. November 2001, S. 67).

Richtlinie 2002/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Juni 2002 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Nahrungsergänzungsmittel (ABl. L 183 vom 12. Juli 2002, S. 51).

Verordnung über die Verschreibungspflicht von Arzneimitteln (Arzneimittelverschreibungsverordnung – AMVV) vom 21. Dezember 2005.

Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002 zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts, zur Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und zur Festlegung von Verfahren zur Lebensmittelsicherheit (ABl. L 31 vom 1. Februar 2002, S. 1).

Verordnung (EU) 2015/2283 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über neuartige Lebensmittel, zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 258/97 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Verordnung (EG) Nr. 1852/2001 der Kommission (ABl. L 327 vom 11. Dezember 2015, S. 1).

Verordnung (EG) Nr. 1925/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 über den Zusatz von Vitaminen und Mineralstoffen sowie bestimmten anderen Stoffen zu Lebensmitteln (ABl. L 404 vom 30. Dezember 2006, S. 26, ber. ABl. 2008 L 50 S. 71c).

Verordnung (EU) Nr. 609/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Juni 2013 über Lebensmittel für Säuglinge und Kleinkinder, Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke und Tagesrationen für gewichtskontrollierende Ernährung und zur Aufhebung der Richtlinie 92/52/EWG des Rates, der Richtlinien 96/8/EG, 1999/21/EG, 2006/125/EG und 2006/141/EG der Kommission, der Richtlinie 2009/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Verordnungen (EG) Nr.

41/2009 und (EG) Nr. 953/2009 des Rates und der Kommission (ABl. L 181 vom 29. Juni 2013, S. 35).

Verordnung (EG) Nr. 1334/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über Aromen und bestimmte Lebensmittelzutaten mit Aromaeigenschaften zur Verwendung in und auf Lebensmitteln sowie zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1601/91 des Rates, der Verordnungen (EG) Nr. 2232/96 und (EG) Nr. 110/2008 und der Richtlinie 2000/13/EG (ABl. L 354 vom 31. Dezember 2008, S. 34, ber. ABl. 2010 L 105 S. 115).

Verordnung über Nahrungsergänzungsmittel (Nahrungsergänzungsmittelverordnung NemV) vom 24. Mai 2004 (BGBl. I S. 1011), zuletzt geändert durch Art. VO zur Anpassung nationaler Rechtsvorschriften an die Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel vom 5. Juli 2017 (BGBl. I S. 2272)

Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel vom 24. November 1988 (BGBl. I S. 2150) (Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel [AMVerkRV]).

Verordnung über Standardzulassungen von Arzneimitteln (Verordnung über Standardzulassungen von Arzneimitteln - StandZV) vom 3. Dezember 1982 (BGBl. I S. 1601).

Verordnung (EG) Nr. 273/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Februar 2004 betreffend Drogenausgangsstoffe (ABl. L 47 vom 18. Februar 2004, S. 1).

Verordnung (EG) Nr. 111/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 zur Festlegung von Vorschriften für die Überwachung des Handels mit Drogenaustauschstoffen zwischen der Union und Drittländern (ABl. L 22 vom 26. Januar 2005, S. 1, ber. ABl. 2006. L 61 S. 23).

Referenzen

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (2018): Bedenkliche Rezepturarzneimittel: <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/Weitere/Bedenkliche-Rezepturarzneimittel.pdf>

Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker: Warnung von Arnikatee innerlich, Pharm. Ztg., 1981, 726, 2082

Bäumler S (2006): Heilpflanzenpraxis Heute. Portraits - Rezepturen - Anwendung, 1. Aufl., Urban & Fischer Verlag Elsevier Amsterdam

Blaschek W, Ebel S, Hackenthal E, Holzgrave U, Keller K, Reichling J, Schulz V (2007): Hagers Enzyklopädie der Arzneistoffe und Drogen, 6. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Blaschek W (2016): Wichtl-Teedrogen und Phytopharmaka. Ein Handbuch für die Praxis, 6. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Boa E. (2004) Wild Edible Fungi: A Global overview of their use and importance to people. Food and Agriculture Organisation of the United Nations. <http://www.fao.org/3/y5489e/y5489e00.htm>

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2000): BfArM warnt vor Aristolochia in Zubereitungen aus chinesischen Heilkräutern: http://www.bfarm.de/DE/BfArM/Presse/mitteil_alt/pm01-2000.html

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2008): Bescheid des BfArM gem. § 21 Abs. 4 AMG vom 04.03.2008 zur Einstufung eines Cistus-incanus-haltigen Produktes als Arzneimittel

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2008): Abwehr von Risiken durch Arzneimittel, Stufe II, Hier: Arzneimittel, die Bestandteile oder Zubereitungen aus Allium sativum enthalten, Bescheid vom 11.03.2008, <http://www.bfarm.de/DE/Pharmakovigilanz/risikoinfo/stufenplanverf/Liste/stp-allium-sativum.html>

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2010): Abwehr von Risiken durch Arzneimittel, Stufe II, Hier: Arzneimittel, die unter Verwendung von Pflanzen der Familie der Aristolochiaceae mit den Gattungen Asarum, Aristolochia, Saruma und Thottea hergestellt werden, Bescheid vom 22.07.2010, http://www.bfarm.de/DE/Pharmakovigilanz/risikoinfo/stufenplanverf/Liste/stp-aristolochiaceae.html;jsessionid=38873A056B112E06417AC2A6120ACBEE.1_cid322

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2009): Abwehr von Gefahren durch Arzneimittel, Stufe II hier: Cimicifuga-haltige Arzneimittel einschließlich homöopathischer Zubereitungen mit einer Endkonzentration bis einschließlich D2 / Leberschädigungen, Bescheid vom 09.06.2009, http://www.bfarm.de/SharedDocs/1_Downloads/DE/Pharmakovigilanz/stufenplverf/cimicifuga_bescheid.pdf?__blob=publicationFile

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (1987): Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II, Immergrünkrauthaltige Arzneimittel, Bescheid vom 20.07.1987

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2005): Abwehr von Gefahren durch Arzneimittel, Stufe II hier: Johanniskraut (Hypericum)-haltige Humanarzneimittel zur innerlichen Anwendung, Bescheid vom 10.10.2005, http://www.bfarm.de/SharedDocs/1_Downloads/DE/Pharmakovigilanz/stufenplverf/Johanniskraut-Bescheid-051010.pdf?__blob=publicationFile

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2007): Abwehr von Gefahren durch Arzneimittel, Stufe II, hier: Kava-Kava (Piper methysticum)-haltige und Kavain-haltige Arzneimittel ein-

schließlich homöopathischer Zubereitungen mit einer Endkonzentration bis einschließlich D4, Bescheid vom 21.12.2007 <http://www.bfarm.de/DE/Pharmakovigilanz/risikoinfo/stufenplanverf/Liste/stp-kavakava.html>

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (1992): Abwehr von Arzneimittelrisiken, Stufe II. Pyrrolizidin-Alkaloide, Bekanntmachung über die Zulassung und Registrierung von Arzneimitteln, vom 5. Juni 1992, Bescheid. vom 17.6.1992: BAnz. Nr. 111, S. 4805

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2008): Abwehr von Gefahren durch Arzneimittel, Stufe II, hier: Schöllkraut-haltige Arzneimittel zur innerlichen Anwendung, Bescheid vom 08.04.2008, <http://www.bfarm.de/DE/Pharmakovigilanz/risikoinfo/stufenplanverf/Liste/stp-schoellkraut.html>

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2008): Humanarzneimittel zur innerlichen Anwendung ausgenommen nach HAB 1 hergestellte homöopathische Arzneimittel, welche Drogen, Drogenzubereitungen oder isolierte Inhaltsstoffe der Anthranoid-(Hydroxyanthracenderivat-)haltigen Pflanzengattungen Andira, Cassia, Rhamnus, Rheum oder Aloe enthalten, Bescheid vom 21.6.1996: BAnz Nr. 123, 5.7.1996

Bundesinstitut für Risikobewertung (2011): Allergie durch Lupineneiweiß, Aktualisierte Stellungnahme Nr. 039/2011 des BfR vom 26. August 2011*, <http://www.bfr.bund.de/cm/343/allergie-durch-lupineneiweiss-in-lebensmitteln.pdf>

Bundesinstitut für Risikobewertung (2005): Risiko Pilze – Einschätzung und Hinweise, https://www.bfr.bund.de/cm/350/risiko_pilze.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2002): BgVV und BfArM warnen: Schwere Gesundheitsschäden durch Ephedra-Kraut, http://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2002/09/bgvv_und_bfarm_warnen_schwere_gesundheitsschaeden_durch_ephedra_kraut-1007.html

Bundesinstitut für Risikobewertung (2005): Chininhaltige Getränke können gesundheitlich problematisch sein, Aktualisierte Gesundheitliche Bewertung* Nr. 020/2008 des BfR vom 17. Februar 2005, http://www.bfr.bund.de/cm/343/chininhaltige_getraenke_koennen_gesundheitlich_problematisch_sein.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2009): Die Sicherheit von Ginkgoblätter-haltigen Tees kann wegen mangelnder Daten nicht beurteilt werden, http://www.bfr.bund.de/cm/343/die_sicherheit_von_ginkgoblaetter_haltigen_tees_kann_wegen_mangelnder_daten_nicht_beurteilt_werden.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2006): Erhöhte Morphingehalte in Mohnsamen: Gesundheitsrisiko nicht ausgeschlossen 05/2006, 20.02.2006, http://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2006/05/erhoehte_morphingehalte_in_mohnsamen_gesundheitsrisiko_nicht_ausgeschlossen-7409.html

Bundesinstitut für Risikobewertung (1999): Gehalte an Cumarin, Safrol, Methyleugenol und Estragol in Lebensmitteln (insbesondere teeähnlichen Erzeugnissen), Stellungnahme des BgVV vom 27. April 1999, http://www.bfr.bund.de/cm/343/gehalte_an_cumarin_safrol_methyleugenol_und_estragol_in_lebensmitteln.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2012): Gesundheitliche Bewertung von synephrin- und koffeinhaltigen Sportlerprodukten und Schlankheitsmitteln, <http://www.bfr.bund.de/cm/343/gesundheitliche-bewertung-von-synephrin-und-koffeinhaltigen-sportlerprodukten-und-schlankheitsmitteln.pdf>

Bundesinstitut für Risikobewertung (2007): Isolierte Isoflavone sind nicht ohne Risiko, aktualisierte Stellungnahme* Nr. 039/2007 des BfR vom 3. April 2007, http://www.bfr.bund.de/cm/343/isolierte_isoflavone_sind_nicht_ohne_risiko.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2002): Minimierung von Estragol- und Methyleugenol-Gehalten in Lebensmitteln, Hintergrundpapier vom 15. Januar 2002, http://www.bfr.bund.de/cm/343/minimierung_von_estragol_und_methyleugenol_gehalten_in_lebensmitteln.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2012): Neue Erkenntnisse zu Cumarin in Zimt, Stellungnahme Nr. 036/2012 des BfR vom 27. September 2012*, <http://www.bfr.bund.de/cm/343/neue-erkenntnisse-zu-cumarin-in-zimt.pdf>

Bundesinstitut für Risikobewertung (2007): Risikobewertung macahaltiger Nahrungsergänzungsmittel, Stellungnahme Nr. 024/2007 des BfR vom 3. April 2007, http://www.bfr.bund.de/cm/343/risikobewertung_macahaltiger_nahrungsergaenzungsmittel.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2003): Verwendung von unverdünntem Teebaumöl als kosmetisches Mittel, Stellungnahme des BfR vom 1. September 2003, http://www.bfr.bund.de/cm/343/verwendung_von_unverdunntem_teebaumol_als_kosmetisches_mittel.pdf

Bundesinstitut für Risikobewertung (2007): Verzehr von bitteren Aprikosenkernen ist gesundheitlich bedenklich, Stellungnahme Nr. 014/2007 des BfR vom 3. Mai 2007, http://www.bfr.bund.de/cm/343/verzehr_von_bitteren_aprikosenkernen_ist_gesundheitlich_bedenklich.pdf

Burger A, Wachter H (1998): Hunnius' pharmazeutisches Wörterbuch, 8. Aufl., de Gruyter Verlag Berlin

Committee on Toxicity of Chemicals in Food, Consumer Products and the Environment (2006): Statement on cyanogenic glycosides in bitter apricot kernels, December 2006, <http://www.food.gov.uk/multimedia/pdfs/cotstatementapricot200615.pdf>

Dämon W, Krisai-Greilhuber I (2017) Die Pilze Österreichs. Verzeichnis und Rote Liste 2016. Teil Makromyzeten. Wien: Österreichische Mykologische Gesellschaft. 608 Seiten.

Dämmrich F, Lotz-Winter H, Schmidt M, Pätzold W [†], Otto P, Schmitt Ja, Scholler M, Schurig B, Winterhoff W, Gminder A, Hardtke Hj, Hirsch G, Karasch P, Lüderitz M, Schmidt-Stohn G, Siepe K, Täglic U, Wöldecke K [†] (2016) Rote Liste der Großpilze und vorläufige Gesamtartenliste der Ständer- und Schlauchpilze (Basidiomycota und Ascomycota) Deutschlands mit Ausnahme der Flechten und der phytoparasitischen Kleinpilze. In: Matzke-Hajek G, Hofbauer N, Ludwig G (Red.) Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 8: Pilze (Teil 1) – Großpilze. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(8), Landwirtschaftsverlag Münster

Deutschmann F, Hohmann B, Sprecher E, Stahl E, Reinhard E, Wagner H (1992): Pharmazeutische Biologie / Drogenanalyse I: Morphologie und Anatomie, 3. Aufl., Urban & Fischer Verlag Elsevier Amsterdam

Europäisches Arzneibuch: Europäisches Arzneibuch in der gültigen Fassung, Amtliche Deutsche Ausgabe, Deutscher Apotheker Verlag Stuttgart

European Food Safety Authority (2012): Compendium of botanicals reported to contain naturally occurring substances of possible concern for human health when used in food or food supplements. EFSA Journal 2012;10(5):2663

Fintelmann V, Weiss RF (2009): Lehrbuch der Phytotherapie, 12. Aufl., Hippokrates Verlag (Georg Thieme Verlag KG Stuttgart)

- Fleischhauer SG, Spiegelberger R, Guthmann J (2016):** Enzyklopädie essbare Wildpflanzen, 3. Aufl., AT Verlag Aarau und München
- Franke W (1997):** Nutzpflanzenkunde. Nutzbare Gewächse der gemäßigten Breiten, Subtropen und Tropen, 6., neubearb. Aufl., Georg Thieme Verlag KG Stuttgart
- Frohne D (2006):** Heilpflanzenlexikon. Ein Leitfaden auf wissenschaftlicher Grundlage, 8. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart
- Frohne D, Pfänder HJ (2004):** Giftpflanzen. Ein Handbuch für Apotheker, Ärzte, Toxikologen und Biologen, 5. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart
- Gerhardt U (1994):** Gewürze in der Lebensmittelindustrie. Eigenschaften - Technologien - Verwendung, 2. Aufl., Behr's Verlag GmbH Hamburg
- Giftzentrale Bonn (2013):** Informationen über Pflanzen, <http://www.gizbonn.de/index.php?id=284>
- Gry J, Andersson C, Krüger L, Lyrån B, Jensvoll L, et al. (2012):** Mushrooms traded as food. Vol II sec. 1 Nordic Risk assessments and background on edible mushrooms, suitable for commercial marketing and background lists. For industry, trade and food inspection. Background information and guidance lists on mushrooms. Copenhagen: TemaNord, Nordic Council of Ministers.
- Hänsel R, Sticher O (2010):** Pharmakognosie - Phytopharmazie, 9. Aufl., Springer-Verlag GmbH Berlin
- Herrmann K (1983):** Exotische Lebensmittel. Inhaltsstoffe und Verwendung, Für Biologen, Chemiker, Mediziner und Hobby-Köche, 1. Aufl., Springer-Verlag GmbH Berlin
- Hiller K, Melzig M (2003):** Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen, 1. Aufl., Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg
- Jäger E (2011):** Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland, 20. Aufl., Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg
- Jäger, E.J. et al. (2005):** Rothmaler 4. Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. 10. Auflage.- München: Spektrum Akademischer Verlag (Elsevier GmbH)
- Jänicke C, Grünwald J, Brendler T (2003):** Handbuch Phytotherapie, 1. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart
- Klenow S, Latté KP, Wegewitz U, Dusemund B, Pötting A, Appel KE, Großklaus R, Schumann R, Lampen A (2012):** Risikobewertung von Pflanzen und pflanzlichen Zubereitungen, BfR Wissenschaft (1/2012), <http://www.bfr.bund.de/cm/350/risikobewertung-von-pflanzen-und-pflanzlichen-zubereitungen.pdf>
- Leistner E, Breckle SW, Drewke G, Krippeit-Drews P, Keusgen M (2008):** Pharmazeutische Biologie kompakt. Grundlagen - Systematik - Humanbiologie, 7. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart
- Leitsätze für Fruchtsäfte** Neufassung vom 27.11.2002 (Beilage Nr. 46b zum BAnz. vom 7.3.2003, GMBI. Nr. 8-10, S. 151 vom 20.2.2003), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 7.1.2015 (BAnz AT 27.01.2015 B1; GMBI. 2015 Nr. 6, S. 113)
- Leitsätze für Gemüseerzeugnisse**, Neufassung vom 8.1.2008 (Beilage zum BAnz Nr. 89 vom 18.06.2008, GMBI Nr. 23-25 S. 451 ff.vom 19.06.2008)
- Leitsätze für Obsterzeugnisse**, Neufassung vom 8.1.2008 (Beilage zum BAnz Nr. 89 vom 18.06.2008, GMBI Nr. 23-25 S. 451 ff. vom 19.06.2008)

Leitsätze für Ölsamen und daraus hergestellte Massen und Süßwaren vom 27. Januar 1965 (Beilage zum BAnz. 101 vom 2.6.1965, GMBI Nr. 17 S. 165 vom 23.06.1965, zuletzt geändert am 08.01.2010, BAnz. Nr. 16 vom 29.01.2010, GMBI. Nr. 5/6, S. 120 ff. vom 04.02.2010)

Leitsätze für Tee, teeähnliche Erzeugnisse, deren Extrakte und Zubereitungen vom 2.12.1998 (BAnz. Nr. 66a vom 9.4.1999, GMBI. Nr. 11, S. 228 vom 26.4.1999), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 8.11.2013 (BAnz AT 12.12.2013 B6)

Lieberei R, Reisdorff C (2007): Nutzpflanzenkunde, 7. Aufl., Georg Thieme Verlag Stuttgart

Lück E (2004): Von Abalone bis Zuckerwurz, Exotisches für Gourmets, Hobbyköche und Weltentbummler, 2. Aufl., Springer-Verlag GmbH Berlin

Mansfeld R (1986): Verzeichnis landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen. Ohne Zierpflanzen. 2. Auflage. Band 1 bis 4. Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo: Springer

Mabberley, DJ (1997): The Plant-Book. A portable dictionary of the vascular plants. 2 nd. edition. Cambridge: University

Mueller MS, Mechler E (2005): Medicinal Plants in Tropical Countries: Traditional Use - Experience Facts, Georg Thieme Verlag Stuttgart

Oetker A (1967): Dr. Oetker Warenkunde Lexikon, 9. Aufl., Ceres-Verlag Rudolf-August Oetker KG Bielefeld

Oetker A (1989): Dr. Oetker Lexikon Lebensmittel und Ernährung, 3. Aufl., Ceres-Verlag Rudolf-August Oetker KG Bielefeld

Oetker A (2004): Lebensmittel Lexikon, 4. Aufl., Dr. Oetker Verlag KG

Pilegaard K, Eriksen FD, Soerensen M, Gry J (2007): EuroFIR-NETTOX Plant List, European Food Information Resource Consortium (EuroFIR)

Pschyrembel (2006): Pschyrembel. Naturheilkunde und alternative Verfahren, 3. Aufl., De Gruyter Verlag Berlin

Rätsch C (1998): Enzyklopädie der psychoaktiven Substanzen Botanik, Ethnopharmakologie und Anwendungen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Rätsch C (1999): Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen. Botanik, Ethnopharmakologie und Anwendungen, 4. Aufl., AT Verlag AZ Fachverlage Aarau

Rätsch C, Müller-Ebeling C (2003): Lexikon der Liebesmittel. Pflanzliche, mineralische, tierische und synthetische Aphrodisiaka, Lizenzausgabe, 1. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag Stuttgart/ AT Verlag AZ Fachverlage Aarau

Reinhard E, Dinger mann T, Kreis W, Rimpler H, Zündorf I (2008): Reinhard Pharmazeutische Biologie 1, 7. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Roth L, Dauderer M, Kormann K (2012): Giftpflanzen-Pflanzengifte. Vorkommen - Wirkung - Therapie - Allergische und phototoxische Reaktionen, 6. Aufl., Nikol Verlagsgesellschaft mbH Hamburg

Schenk EG, Naundorf J (1966): Manualia Nicolai. Lexikon der tropischen, subtropischen und mediterranen Nahrungs- und Genussmittel, Nicolaische Verlagsbuchhandlung Herford

Schilcher H, Kammerer S, Wegener T (2010): Leitfaden Phytotherapie, 3. Aufl., Urban & Fischer Verlag Elsevier Amsterdam

Schneider G, Dingermann T, Hiller K, Zündorf I (2004): Schneider Arzneidrogen, 5. Aufl., Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg

Schrott E, Hermann P, Ammon T (2011): Heilpflanzen der ayurvedischen und westlichen Medizin. Eine Gegenüberstellung, 1. Aufl., Springer-Verlag GmbH Berlin

Schulz V, Hänsel R (2004): Rationale Phytotherapie. Ratgeber für Ärzte und Apotheker, 5. Aufl., Springer-Verlag GmbH Berlin

Scientific Committee on Food (2001 a): Opinion of the Scientific Committee on Food on Methyl Eugenol (4-Allyl-1,2-dimethoxybenzene). Scientific Committee on Food SCF/CS/FLAV/FLAVOUR/6 ADD2 FINAL (adopted on 26 September 2001) http://europa.eu.int/comm/food/fs/sc/scf/outcome_en.html#opinions

Scientific Committee on Food (2001 b): Opinion of the Scientific Committee on Food on Estragole (1-Allyl-4-methoxybenzene). Scientific Committee on Food SCF/CS/FLAVOUR/4 ADD1 FINAL (adopted on 26 September 2001) http://europa.eu.int/comm/food/fs/sc/scf/outcome_en.html#opinions

Seidemann J (1993): Würzmittel - Lexikon, 1. Aufl., Behr's Verlag GmbH Hamburg

Senn-Irlet B, Bieri G, Egli S (2007): Rote Liste Großpilze. Rote Liste der gefährdeten Arten der Schweiz. Umwelt-Vollzug Nr. 0718. Hrsg. Bundesamt für Umwelt (BAFU), Bern, und Eidgenössische Anstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Birmensdorf. 92 Seiten <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/publikationen-studien/publikationen/rote-liste-gross-pilze.html>

Siewek F (1990): Exotische Gewürze. Herkunft, Verwendung, Inhaltsstoffe, Birkhäuser Verlag Basel

Tea and Herbal Infusions Europe (THIE, 2019): THIE Inventory List of Herbals Considered as Food. http://www.thie-online.eu/fileadmin/inhalte/Publications/HFI/2019/update_26-09-2019/2019-09-26_PU_THIE_Inventory_List_status_27-06-2019_final.pdf

Ternes W, Täufel A, Tunger L, Zobel M (2007): Lexikon der Lebensmittel und der Lebensmittelchemie, 4. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft (WVG)

Teuscher E (2003): Gewürzdrogen. Handbuch der Gewürze, Gewürzkräuter, ihrer ätherischen Öle und der Gewürzmischungen, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart

Teuscher E (2018): Gewürze und Küchenkräuter Gewinnung, Inhaltsstoffe, Wirkungen, Verwendung, 2. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Teuscher E, Melzig MF, Lindequist U (2004): Biogene Arzneimittel. Ein Lehrbuch der Pharmazeutischen Biologie, 6. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Teuscher E, Lindequist U (2010): Biogene Gifte. Biologie-Chemie Pharmakologie-Toxikologie, 3. Auflage, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

The European Botanical Forum (2009): Review and consolidation of European Negative List, Prohibited plants in selected EU and Candidate Countries, <http://www.botanicalforum.eu/uploads/EBF.TFG4.EU%20neg.list.version.2.pdf>

van Wyk BE, Wink C, Wink M (2015): Handbuch der Arzneipflanzen, 3. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart

van Wyk BE (2005): Handbuch der Nahrungspflanzen, 1. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

von Bruchhausen F, Ebel S, Frahm AW, Hackenthal S, Hänsel R, Holzgrabe U, Keller K, Nürnberg E, Rimpler H, Schneider G, Surmann P, Wolf HU, Wurm G (1992-1998): Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis, 5. Aufl., Springer-Verlag GmbH Berlin

Wagner H, Wiesenauer M (2003): Phytotherapie. Phytotherapie und pflanzliche Homöopathika, 2. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Wichtl M (2008): Teedrogen und Phytopharmaka. Ein Handbuch für die Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage, 5. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Wink M, van Wyk B-E, Wink C (2008): Handbuch der giftigen und psychoaktiven Pflanzen, 1. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart

Wüstenfeld M, Haeseler G (1964): Trinkbrandweine und Liköre, 4. Aufl., Paul Parey Berlin - Hamburg

Monographien der Kommission E

Absinthii herba (Wermutkraut): BAnz Nr. 228, 5.12.1984

Achillea millefolium (Schafgarbe): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990

Aconitum napellus (Blauer Eisenhut): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987

Adonis herba (Adoniskraut): BAnz. Nr. 85, 5.5.1988 u. BAnz Nr. 22a, 01.02.1990 (Berichtigung)

Agni casti fructus (Keuschlammfrüchte oder Mönchspfefferfrüchte): BAnz Nr. 226, 2.12.1992

Agrimoniae herba (Odermennigkraut): BAnz Nr. 50, 13.3.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)

Alchemilla alpinae herba (Apfelfrauenmantelkraut): BAnz. Nr. 162, 29.8.1992

Alchemilla herba (Frauenmantelkraut): BAnz. Nr. 173, 18.9.1986

Allii cepae bulbus (Zwiebel): BAnz Nr. 50, 13.3.1986

Allii sativi bulbus (Knoblauchzwiebel): BAnz Nr. 122, 6.7.1988

Aloe: BAnz. Nr. 133, 21.7.1993

Althaeae folium (Eibischblätter): BAnz Nr. 43, 2.3.1989

Althaeae radix (Eibischwurzel): BAnz Nr. 43, 2.3.1989

Ammeos visnagae fructus (Ammi-visnaga-Früchte): BAnz Nr. 71, 15.4.1994

Anethi fructus (Dillfrüchte): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)

Anethi herba (Dillkraut): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987

Angelicae fructus/- herba (Angelikafrüchte/ -kraut): BAnz Nr. 101, 1.6.1990

Angelicae radix (Angelikawurzel): BAnz Nr. 101, 1.6.1990

Anisi fructus (Anis): BAnz Nr. 122, 6.7.1988

Anisi stellati fructus (Sternanis): BAnz Nr. 122, 6.7.1988

- Antennariae dioicae flos (Katzenpfötchenblüten): BAnz Nr. 162, 29.8.1992
- Apium graveolens (Sellerie): BAnz Nr. 127, 12.7.1991
- Armoraciae rusticanae radix (Meerrettich): BAnz Nr. 85, 5.5.1988
- Arnicae flos (Arnikablüten): BAnz Nr. 228, 5.12.1984
- Artemisia vulgaris (Beifuß): BAnz Nr. 122, 6.7.1988
- Asparagi rhizoma (Spargelwurzelstock): BAnz Nr. 127, 12.7.1991
- Atropa belladonna (Tollkirsche): BAnz Nr. 223, 30.11.1985
- Aurantii flos (Pomeranzenblüten): BAnz Nr. 128, 14.7.1993
- Aurantii pericarpium (Pomeranzenschale): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Avenae fructus (Haferfrüchte): BAnz Nr. 85, 5.5.1988
- Avenae herba (Haferkraut): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987
- Barosmae folium (Buccoblätter): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Basilici herba (Basilienkraut): BAnz Nr. 54, 18.3.1992
- Berberis vulgaris (Berberitze): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Betulae folium (Birkenblätter): BAnz Nr. 50, 13.3.1986
- Boldo folium (Boldoblätter): BAnz Nr. 76, 23.4.1987 u. BAnz Nr. 164 vom 1.9.1990 (Berichtigung)
- Borago (Boretsch): BAnz Nr. 127, 12.7.1991
- Bryoniae radix (Zaunrübenwurzel): BAnz Nr. 122, 6.7.1988
- Bursae pastoris herba (Hirtentäschelkraut): BAnz Nr. 173, 18.9.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Cacao semen (Kakaosamen): BAnz Nr. 40, 27.2.1991
- Cacao testes (Kakaoschalen): BAnz Nr. 40, 27.2.1991
- Calendulae flos (Ringelblumenblüten): BAnz Nr. 50, 13.3.1986
- Calluna vulgaris (Heidekraut): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Capsicum (Paprika): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Cardamomi fructus (Kardamom): BAnz Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 u. BAnz Nr. 164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Cardui mariae fructus (Mariendistelfrüchte): BAnz Nr. 50, 13.3.1986
- Caricae fructus (Feigen): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Caricae papayae folium (Melonenbaumblätter): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987
- Caricis rhizoma (Sandriedgraswurzelstock): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Carvi fructus (Kümmel): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Caryophylli flos (Gewürznelken): BAnz Nr. 223, 30.11.1985

- Centaurea cyanus* (Kornblume): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Centaurii herba* (Tausendgueldenkraut): BAnz Nr. 122, 6.7.1988 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Chamomillae romanae flos* (Römische Kamillenblüten): BAnz Nr. 221, 25.11.1993
- Chelidonii herba* (Schöllkraut): BAnz Nr. 90, 15.5.1985
- Chrysanthemum vulgare* (Rainfarn): Banz Nr. 122, 6.7.1988
- Cichorium intybus* (Wegwarte): BAnz Nr. 76, 23.4.1987 u. BAnz Nr. 164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Cimicifugae racemosae rhizoma* (Cimicifugawurzelstock): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Cinchonae cortex* (Chinarinde): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Cinnamomi cassiae cortex* (Chinesischer Zimt): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Cinnamomi ceylanici cortex* (Zimtrinde): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Cinnamomi flos* (Zimtblüten): BAnz Nr. 49, 11.3.1992
- Citri sinensis pericarpium* (Orangenschalen): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Cnici benedicta herba* (Benediktenkraut): BAnz Nr. 193, 15.10.1987
- Colae semen* (Kolasamen): BAnz Nr.127, 12.07.1991
- Colchicum autumnale* (Herbstzeitlose): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Colocynthis fructus* (Koloquinthen): BAnz Nr. 164, 1.9.1990
- Condurango cortex* (Condurangorinde): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990
- Convallariae herba* (Maiglöckchenkraut): BAnz Nr. 76, 23.4.1987 u. BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Coriandri fructus* (Koriander): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Crataegi flos* (Weissdornblüten): BAnz Nr. 133, 19.7.1994
- Crataegi folium* (Weissdornblätter): BAnz Nr. 133, 19.7.1994
- Crataegi folium cum flore* (Weissdornblätter mit Blüten): BAnz Nr. 133, 19.7.1994
- Crataegi fructus* (Weissdornfrüchte): BAnz Nr. 133, 19.7.1994
- Croci stigma* (Safran): BAnz Nr. 76, 23.4.1987
- Cucurbitae peponis semen* (Kürbissamen): BAnz Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr. 11, 17.1.1991 (Berichtigung)
- Curcumae longae rhizoma* (Curcumawurzelstock): BAnz Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr.164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Curcumae xanthorrhizae rhizoma* (Javanische Gelbwurz): BAnz Nr. 122, 6.7.1988 u. BAnz Nr. 164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Cymbopogon species* (Cymbopogon-Arten): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Cynarae folium* (Artischockenblätter): BAnz Nr. 122, 6.7.1988 u. BAnz Nr. 164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Cynoglossi herba* (Hundszungenkraut): BAnz Nr. 43, 2.3.1989

- Cytisi scoparii flos (Besenginsterblüten): BAnz Nr. 11, 17.1.1991
- Cytisi scoparii herba (Besenginsterkraut): BAnz Nr. 11, 17.1.1991
- Delphinii flos (Ritterspornblüten): BAnz Nr. 80, 27.4.1989
- Droserae herba (Sonnentaukraut): BAnz Nr. 228, 5.12.1984
- Dryopteris filix-mas (Wurmfarn): BAnz Nr. 180, 24.9.1993
- Dulcamarae stipites (Bittersüsstengel): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Echinacea angust./ -pallida ((schmalblättr.) Sonnenhut): BAnz Nr. 162, 29.8.1992
- Echinacea-pallidae-radix (Echinacea-pallida-Wurzel): BAnz Nr. 162, 29.8.1992
- Echinaceae purpureae herba (Purpursonnenhutkraut): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Echinaceae-purpureae-radix (Purpursonnenhutwurzel): BAnz Nr. 162, 29.8.1992
- Eleutherococci radix (Eleutherococcus-senticosus-Wurzel): BAnz Nr. 11, 17.1.1991
- Ephedrae herba (Ephedrakraut): BAnz Nr. 11, 17.1.1991
- Equiseti Herba (Schachtelhalmkraut): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Eucalypti folium (Eucalyptusblätter): BAnz Nr. 177a, 24.9.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Euphrasia officinalis (Augentrost): BAnz Nr. 162, 29.8.1992
- Farfarae flos/ -herba/ -radix (Huflattichblüten/ -kraut/ -wurzel): BAnz Nr. 138, 27.7.1990
- Farfarae folium (Huflattichblätter): BAnz Nr. 138, 27.7.1990
- Filipendula ulmaria (Maedesüß): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Foeniculi fructus (Fenchel): BAnz Nr. 74, 19.4.1991
- Foenugraeci semen (Bockshornsamen): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Fragariae folium (Erdbeerblätter): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Frangulae cortex (Faulbaumrinde): BAnz Nr. 133, 21.7.1993
- Fumariae herba (Erdrauchkraut): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Galangae rhizoma (Galgantwurzstock): BAnz Nr. 173, 18.9.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Galegae officinalis herba (Geißrautenkraut): BAnz Nr. 180, 24.9.1993
- Galeopsidis herba (Hohlzahnkraut): BAnz Nr. 76, 23.4.1987
- Galii odorati herba (Waldmeisterkraut): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987
- Gelsemii rhizoma (Gelsemiumwurzstock): BAnz Nr. 178, 21.9.1991
- Gentianae radix (Enzianwurzel): BAnz Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Ginkgo folium (Ginkgo-biloba-Blätter): BAnz Nr. 133, 19.7.1994
- Ginseng radix (Ginsengwurzel): BAnz Nr. 11, 17.1.1991
- Graminis flos (Heublumen): BAnz Nr. 85, 5.5.1988

- Graminis rhizoma (Queckenwurzelstock): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Grindeliae herba (Grindeliakraut): BAnz Nr. 11, 17.1.1991
- Guajaci lignum (Guajakholz): BAnz Nr. 76, 23.4.1987
- Gypsophilae radix (Weisse Seifenwurzel): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Hamamelidis folium et cortex (Hamamelisblätter und -rinde): BAnz Nr. 154, 21.8.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Harpagophyti radix (Suedafrikanische Teufelskrallenwurzel): BAnz Nr. 43, 2.3.1989 u. BAnz Nr.164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Harunganae madagascariensis cortex et folium (Harongarinde und -blätter): BAnz Nr. 50, 13.3.1986
- Hederae helicis folium (Efeublätter): BAnz Nr. 122, 6.7.1988
- Helenii radix (Alantwurzel): BAnz Nr. 85, 5.5.1988
- Helichrysi flos (Ruhrkrautblüten): BAnz Nr. 122, 6.7.1988 u. BAnz Nr. 164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Hepatici nobilis herba (Leberbluemchenkraut): BAnz Nr. 128, 14.7.1993
- Herniariae herba (Bruchkraut): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Hibisci flos (Hibiscusblüten): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Hippocastani cortex/ -flos (Rosskastanienrinde/ -Blüten): BAnz Nr. 221, 25.11.1993
- Hippocastani folium (Rosskastanienblätter): BAnz Nr. 128, 14.07.1993
- Hippocastani semen (Rosskastaniensamen / Trockenextrakt aus R.-samen [DAB10]): BAnz Nr. 71, 15.04.1994
- Hyoscyami folium (Hyoscyamusblätter): BAnz Nr. 85, 5.5.1988
- Hyperici herba (Johanniskraut): BAnz Nr. 228, 5.12.1984 u. BAnz Nr. 43, 2.3.1989 (Berichtigung)
- Hyssopus officinalis (Ysop): BAnz Nr. 162, 29.8.1992
- Iridis rhizoma (Schwertlilienwurzelstock): BAnz Nr. 221, 25.11.1993
- Juglandis folium (Walnussblätter): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Juglandis fructus cortex (Walnussfruchtschalen): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Juniperi fructus (Wacholderbeeren): BAnz Nr. 228, 5.12.1984
- Lamii albi flos (Weisse Taubnesselblüten): BAnz Nr. 76, 23.4.1987
- Lamii albi herba (Weisses Taubnesselkraut): BAnz Nr. 128, 14.7.1993
- Lavandulae flos (Lavendelblüten): BAnz Nr. 228, 5.12.1984 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Ledi palustris herba (Sumpfporstkraut): BAnz Nr. 177a, 24.9.1986
- Leonuri cardiaca herba (Herzgespannkraut): BAnz Nr. 50, 13.3.1986
- Levistici radix (Liebstoeckelwurzel): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Lini semen (Leinsamen): BAnz Nr. 228, 5.12.1984
- Liquiritiae radix (Suessholzwurzel): BAnz Nr. 90, 15.5.1985 u. BAnz Nr. 74, 19.4.1991 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 u. BAnz Nr.178, 21.9.1991 (Berichtigung)

- Lupuli strobulus (Hopfenzapfen): BAnz Nr. 228, 5.12.1984 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Lycopi herba (Wolfstrappkraut): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Malvae flos (Malvenblüten): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Malvae folium (Malvenblätter): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Manna: BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Marrubii herba (Andornkraut): BAnz Nr. 22a 1.2.1990
- Mate folium (Mateblätter): BAnz Nr. 85, 5.5.1988
- Matricariae flos (Kamillenblüten): BAnz Nr. 228, 5.12.1984 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Meliloti herba (Steinkleekraut): BAnz Nr. 50, 13.3.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Melissae folium (Melissenblätter): BAnz Nr. 228, 5.12.1984 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Menthae piperitae folium (Pfefferminzblätter): BAnz Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 u. BAnz Nr.164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Menyanthis folium (Bitterkleeblätter): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Myristica fragans (Muskatnussbaum): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Myrtilli folium (Heidelbeerblätter): BAnz Nr. 76, 23.4.1987
- Myrtilli fructus (Heidelbeeren): BAnz Nr. 76, 23.4.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Nasturtii herba (Brunnenkressekraut): Banz Nr. 22a, 1.2.1990
- Oleae folium (Olivenblätter): BAnz Nr. 11, 17.1.1991
- Oleandri folium (Oleanderblätter): BAnz Nr. 122, 6.7.1988 u. BAnz Nr. 22a, 1.2.1990 u. BAnz Nr. 43, 2.3.1989 (Berichtigung)
- Ononidis radix (Hauhechelwurzel): BAnz Nr. 76, 23.4.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Origanum majorana (Majoran): BAnz Nr. 226, 2.12.1992
- Orthosiphonis folium (Orthosiphonblätter): BAnz Nr. 50, 13.3.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Paeonia (Pfingstrose): BAnz Nr. 85, 5.5.1988
- Passiflorae herba (Passionsblumenkraut): BAnz Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Petasites hybridus/ -folium (Pestwurz/ -blätter): BAnz Nr. 138, 27.7.1990
- Petasitidis rhizoma (Pestwurzwurzelstock): BAnz Nr. 138, 27.7.1990
- Petroselini fructus (Petersilienfrüchte): BAnz. Nr. 43, 2.3.1989
- Petroselini herba/ -radix (Petersilienkraut/ -wurzel): BAnz. Nr. 43, 2.3.1989
- Phaseoli fructus sine semine (Samenfreie Gartenbohnenhülsen): BAnz Nr. 50, 13.3.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Piceae turiones recentes (Frische Fichtenspitzen): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987
- Pimpinellae herba (Bibernellkraut): BAnz Nr. 101, 1.6.1990

- Pimpinellae radix (Bibernellwurzel): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Pini turiones (Kiefernspossen): BAnz Nr. 173, 18.9.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990
- Piperis methystici rhizoma (Kava-Kava-Wurzelstock): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Plantaginis lanceolatae herba (Spitzwegerichkraut): BAnz. Nr. 223, 30.11.1985
- Plantaginis ovatae semen (Indische Flohsamen): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990 u. BAnz Nr. 74, 19.4.1991 (Berichtigung)
- Plantaginis ovatae testa (Indische Flohsamenschalen): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990 u. BAnz Nr. 74, 19.4.1991 (Berichtigung)
- Podophylli peltati rhizoma/ -resina (Podophyllumwurzelstock/-Harz): BAnz Nr. 50, 13.3.1986
- Polygalae radix (Senegawurzel): BAnz Nr. 50, 13.3.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Polygoni avicularis herba (Vogelknoeterichkraut): BAnz Nr. 76, 23.4.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Potentillae anserinae herba (Gänsefingerkraut): BAnz. Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Primulae flos (Schlüsselblumenblüten): BAnz Nr. 122, 6.7.1988 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Primulae radix (Primelwurzel): BAnz Nr. 122, 6.7.1988 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Pruni spinosae flos (Schlehdornblüten): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Pruni spinosae fructus (Schlehdornfrüchte): BAnz Nr. 101, 1.6.1990
- Psyllii semen (Flohsamen): BAnz Nr. 223, 30.11.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Ptychopetali lignum (Potenzholz): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987
- Pulmonariae herba (Lungenkraut): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987
- Pulsatillae herba (Küchenschellenkraut): BAnz Nr. 223, 30.11.1985
- Quercus cortex (Eichenrinde): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Raphani sativi radix (Rettich): BAnz Nr. 177a, 24.9.1986
- Ratanhiae radix (Ratanhiawurzel): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Rauwolfiae radix (Rauwolfiawurzel): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Rhamni cathartici fructus (Kreuzdornbeeren): BAnz Nr. 221, 25.11.1993
- Rhamni purshianae cortex (Amer.Faulbaumrinde): BAnz Nr. 133, 21.7.1993
- Rhei radix (Rhabarberwurzel): BAnz Nr. 133, 21.7.1993
- Rhododendri ferruginei folium (Rostrote Alpenrosenblätter): BAnz Nr. 164, 1.9.1990
- Rhoeados flos (Klatschmohnblüten): BAnz Nr. 85, 5.5.1988
- Rosae flos (Rosenblüten): BAnz Nr. 164, 1.9.1990
- Rosae pseudofructus cum fructibus (Hagebutten): BAnz Nr. 164, 1.9.1990

Rosmarini folium (Rosmarinblätter): BAnz Nr.223, 30.11.1985 u. BAnz Nr.221, 28.11.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990

Rubiae tinctorum radix (Krappwurzel): BAnz Nr. 162, 29.8.1992

Rubi fruticosi folium (Brombeerblätter): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990

Rubi fruticosi radix (Brombeerwurzel): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990

Rubi idaei folium (Himbeerblätter): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987

Rusci aculeati rhizoma (Mäusedornwurzelstock): BAnz Nr. 127, 12.7.1991

Ruta graveolens (Raute): BAnz Nr. 43, 2.3.1989

Sabal fructus (Sägepalmenfrüchte): BAnz Nr. 43, 2.3.1989 u. BAnz Nr. 22a, 1.2.1990 u. BAnz Nr. 11, 17.01.1991 (Berichtigung)

Salicis cortex (Weidenrinde): BAnz. Nr. 228, 5.12.1984

Salviae folium (Salbeiblätter): BAnz Nr. 90, 15.5.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)

Sambuci flos (Holunderblüten): BAnz Nr. 50, 13.3.1986

Saniculae herba (Sanikelkraut): BAnz Nr. 177a, 24.9.1986 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)

Santali albi lignum (Weisses Sandelholz): BAnz Nr. 43, 2.3.1989

Santali lignum rubrum (Rotes Sandelholz): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987

Saponariae rubrae radix (Rote Seifenwurzel): BAnz Nr. 80, 27.4.1989

Sarsaparillae radix (Sarsaparillewurzel): BAnz Nr. 164, 1.9.1990

Scillae bulbus (Meerzwiebel): BAnz Nr. 154, 21.8.1985 u. BAnz Nr. 43, 2.3.1989 (Berichtigung)

Scopoliae rhizoma (Glockenbilsenkrautwurzelstock): BAnz Nr. 177a, 24.9.1986

Senecionis herba (Fuchskreuzkraut): BAnz Nr. 138, 27.7.1990

Sennae folium (Sennesblätter): BAnz Nr. 133, 21.7.1993

Sennae fructus (Sennesfrüchte): BAnz. Nr. 133, 21.7.1993

Serpylli herba (Quendelkraut): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)

Sinapis albae semen (Weisse Senfsamen): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990

Solidago (Goldrute): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)

Sorbi aucupariae fructus (Ebereschenbeeren): BAnz Nr. 122, 6.7.1988

Spinaciae folium (Spinatblätter): BAnz Nr. 85, 5.5.1988

Stramonii folium/ -semen (Stramoniumblätter/ -samen): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990

Strychni semen (Brechnussamen): BAnz Nr. 173, 18.9.1986

Symphyti radix (Beinwellwurzel): BAnz Nr. 138, 27.7.1990

Syzygii cumini cortex (Syzygiumrinde): BAnz Nr. 76, 23.4.1987

Syzygii cumini semen (Syzygiumsamen): BAnz Nr. 76, 23.4.1987

Taraxaci herba (Löwenzahnkraut): BAnz Nr. 162, 29.8.1992

- Taraxaci radix cum herba (Löwenzahnwurzel mit -kraut): BAnz Nr. 228, 5.12.1984 u. BAnz Nr. 164, 1.9.1990 (Berichtigung)
- Thymi herba (Thymiankraut): BAnz Nr. 228, 5.12.1984 u. BAnz Nr. 226, 2.12.1992 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Tiliae flos (Lindenbüten): BAnz Nr. 164, 1.9.1990
- Tiliae folium (Lindenblätter): BAnz Nr. 164, 1.9.1990
- Tiliae tomentosae flos (Silberlindenbüten): BAnz Nr. 164, 1.9.1990
- Tormentillae rhizoma (Tormentillwurzelstock): BAnz Nr. 85, 5.5.1988 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Turnera diffusa (Damiana): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Urticae herba/ -folium (Brennesselkraut/ -blätter): BAnz Nr. 76, 23.4.1987
- Urticae radix (Brennesselwurzel): BAnz Nr. 173, 18.9.1986 u. BAnz Nr. 11, 17.1.1991 u. BAnz Nr. 43, 2.3.1989 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigungen)
- Uvae ursi folium (Bärentraubenblätter): BAnz Nr. 109, 15.6.1994
- Uzarae radix (Uzarawurzel): BAnz Nr. 164, 1.9.1990
- Valerianae radix (Baldrianwurzel): BAnz Nr. 90, 15.5.1985 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung)
- Verbasci flos (Wollblumen): BAnz Nr. 22a, 1.2.1990
- Veronicae herba (Ehrenpreis): BAnz Nr. 43, 2.3.1989
- Vincae minoris herba (Immergrünkraut): BAnz Nr. 173, 18.9.1986
- Viola odorata (Märzveilchen): BAnz Nr. 111, 17.6.1994
- Violae odoratae flos (Märzveilchenblüten): BAnz Nr. 111, 17.6.1994
- Violae tricoloris herba (Stiefmütterchenkraut): BAnz Nr. 50, 13.3.1986
- Visci albi fructus (Mistelbeeren): BAnz Nr. 128, 14.7.1993
- Visci albi herba (Mistelkraut): BAnz Nr. 228, 5.12.1984
- Yohimbehe cortex (Yohimbeherinde): BAnz Nr. 193a, 15.10.1987 u. BAnz Nr. 22a, 1.2.1990 (Berichtigung)
- Zedoariae rhizoma (Zitwerwurzelstock): BAnz Nr. 122, 6.7.1988
- Zingiberis rhizoma (Ingwerwurzelstock): BAnz Nr. 85, 5.5.1988 u. BAnz Nr. 164, 1.9.1990 u. BAnz Nr. 50, 13.3.1990 (Berichtigung).

ESCOP-Monographien

Hinweis: ab 2011 werden alle Monographien der ESCOP nur noch elektronisch auf der Internetseite veröffentlicht

ESCOP. Link: <http://escop.com/>

ESCOP (2003): ESCOP Monographs, The Scientific Foundation for Herbal Medicinal Products, 2. Aufl., Georg Thieme Verlag KG Stuttgart

ESCOP (2009): ESCOP Monographs. Second Edition Supplement 2009, Georg Thieme Verlag KG Stuttgart

WHO-Monographien

WHO; WHO monographs on selected medicinal plants: Volume 1 (1999)

WHO; WHO monographs on selected medicinal plants: Volume 2 (2002)

WHO; WHO monographs on selected medicinal plants: Volume 3 (2007)

WHO; WHO monographs on selected medicinal plants: Volume 4 (2009)

WHO; WHO monographs on medicinal plants commonly used in the Newly Independent States (NIS) (2010)

HMPC-Monographien

European Medicines Agency (EMA):

https://www.ema.europa.eu/en/medicines/field_ema_web_categories%253Aname_field/Herbal/field_ema_herb_outcome/european-union-herbal-monograph-254

Listen anderer Mitgliedstaaten und der Schweiz

Australien: Australia New Zealand Food Standards Code – Standard 1.4.4 – Prohibited and restricted plants and fungi: <https://www.legislation.gov.au/Details/F2017C01047>

Belgien: Königlicher Erlass zur Änderung des königlichen Erlasses vom 29. August 1997 über die Herstellung von und den Handel mit Lebensmitteln, die Pflanzen oder Pflanzenpräparate enthalten oder daraus bestehen: <https://www.health.belgium.be/nl/Node/24555>

Dänemark: Drogelisten Vurdering af planter, svampe og dele heraf anvendt i kosttilskud og urtete

Frankreich: Arrêté du 24 juin 2014 établissant la liste des plantes, autres que les champignons, autorisées dans les compléments alimentaires et les conditions de leur emploi. <https://www.ecolex.org/details/legislation/arrete-du-24-juin-2014-etablissant-la-liste-des-plantes-autres-que-les-champignons-autorisees-dans-les-complements-alimentaires-et-les-conditions-de-leur-emploi-lex-faoc151110/>

Irland: Herbal Substances which may be acceptable for inclusion in food supplements, IMB Draft Guideline – Version 5.1 20/04/2011

Irland: Herbal Substances not permitted in foods or food supplements, IMB Draft Guideline – Version 5.1, 20/4/ 2011

Italien: Disciplina dell'impiego negli integratori alimentari di sostanze e preparati vegetali. <https://www.gazzettaufficiale.it/eli/id/2018/09/26/18A06095/sg>

Niederlande: Nieuwe Voedsel en Waren Autoriteit, Ministerie van Landbouw, Natuur en Woedselkwaliteit (2010): Warenwetbesluit Kruidenpreparaten

Österreich: Verordnung der Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales über den Verkehr und die Gebarung mit Suchtgiften (Suchtgiftverordnung – SV); StF: [BGBI. II Nr. 374/1997](https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10011053)<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10011053>

Österreich: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: Österreichisches Lebensmittelbuch, IV. Aufl., Codexkapitel B 27, Pilze und Pilzerzeugnisse <http://www.lebensmittelbuch.at/pilze-und-pilzerzeugnisse/>

Österreich: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: Österreichisches Lebensmittelbuch, IV. Aufl., Codexkapitel B 28, Kräuter und Gewürze <http://www.lebensmittelbuch.at/kraeuter-und-gewuerze/>

Österreich: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: Österreichisches Lebensmittelbuch, IV. Aufl., Codexkapitel B 30, Speisefette, Speiseöle, Streichfette und andere Fetterzeugnisse <http://www.lebensmittelbuch.at/b-30-speisefette-speiseoele-streichfette-und-andere-fetterzeugnisse/>

Österreich: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: Österreichisches Lebensmittelbuch, IV. Aufl., Codexkapitel B31, Tee und teeähnliche Erzeugnisse <http://www.lebensmittelbuch.at/tee-und-teeaehnliche-erzeugnisse/>

Schweden: Livesmedelsverket: Förteckning över växter och växtdelar som är olämpliga i livsmedel (VOLM), latest update Mai 2010

Schweiz: Verordnung des EDI über Lebensmittel pflanzlicher Herkunft, Pilze und Speisesalz (VLpH; SR 817.022.17), Anhang 1 Liste der Pflanzen, Pflanzenteile und daraus hergestellter Zubereitungen, deren Verwendung in Lebensmitteln nicht zulässig ist, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20143412/index.html>

Schweiz: Verordnung des EDI über Lebensmittel pflanzlicher Herkunft, Pilze und Speisesalz (VLpH; SR 817.022.17), Anhang 4 [Speisepilze, die nur unter spezifischen Anforderungen in Verkehr gebracht werden dürfen, und die entsprechenden Anforderungen](https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20143412/index.html), <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20143412/index.html>

Schweiz: Verordnung des EDI über neuartige Lebensmittel vom 16. Dezember 2016 (SR 817.022.2), Anhang Ohne Bewilligung in der Schweiz verkehrsfähige neuartige und neuartige traditionelle Lebensmittel, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20143413/index.html>

Schweiz: Informationsschreiben 2020/2: Verkehrsfähigkeit von Pilzen als Lebensmittel

<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/rechts-und-vollzugsgrundlagen/hilfsmittel-und-vollzugsgrundlagen/informationsschreiben.html>

Schweiz: Novel Food Gesuche, Einstufungen und Entscheide, <https://www.blv.admin.ch/dam/blv/de/dokumente/lebensmittel-und-ernaehrung/rechts-und-vollzugsgrundlagen/novel-food-gesuche.pdf.download.pdf/Novel-Food-Gesuche-de.pdf>

Slowakei: Výnos Ministerstva pôdohospodárstva Slovenskej republiky a Ministerstva zdravotníctva Slovenskej republiky zo 6. apríla 2005 č. 2089/2005-100, ktorým sa vydáva hlava Potravinového kódexu Slovenskej republiky upravujúca pochutiny

Slowakei: 309 Verordnungen des Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakischen Republik vom 4. November 2015 über Gewürze, Speisesalz, dehydrierte Mahlzeiten, Suppenzubereitungen und Aromen, https://www.svps.sk/dokumenty/legislativa/309_2015.pdf

Vereinigtes Königreich: Medicines and Healthcare Products Regulatory Agency (MHRA): Prohibited or restricted herbal ingredients, <http://www.mhra.gov.uk/Howweregulate/Medicines/Herbalmedicinesregulation/Prohibitedorrestrictedherbalingredients/index.htm>

Vereinigtes Königreich: Medicines and Healthcare Products Regulatory Agency (MHRA): List of herbal ingredients and their reported uses, <http://www.mhra.gov.uk/home/groups/is-pol/documents/websitesresources/con009277.pdf>

Datenbanken

Algen: <https://www.algaebase.org/>

Arzneimittelinformationssystem AMIS: <https://www.dimdi.de/dynamic/de/arzneimittel/arzneimittel-recherchieren/amis/>

EFSA Compendium of Botanicals: <https://www.efsa.europa.eu/en/microstrategy/botanical-summary-report>

Erowid: Documenting the Complex Relationship between Humans & Psychoactives, <http://www.erowid.org/>

EU Novel food catalogue: http://ec.europa.eu/food/safety/novel_food/catalogue/search/public/index.cfm

Hagers Enzyklopädie der Arzneistoffe und Drogen: <http://www.drugbase.de/de/datenbanken/hagers-enzyklopaedie.html>

Index Fungorum: <http://www.indexfungorum.org/>

Mycobank Database: <http://www.mycobank.org/>

Natural Medicines: <https://naturalmedicines.therapeuticresearch.com/>

Pilzdatenbank, Technische Universität München: <http://www.toxinfo.med.tum.de/node/418>

Worldfloraonline: <http://www.worldfloraonline.org/>

International Plant Name Index: <https://www.ipni.org/>

Plants of the world online: <http://www.plantsoftheworldonline.org/>